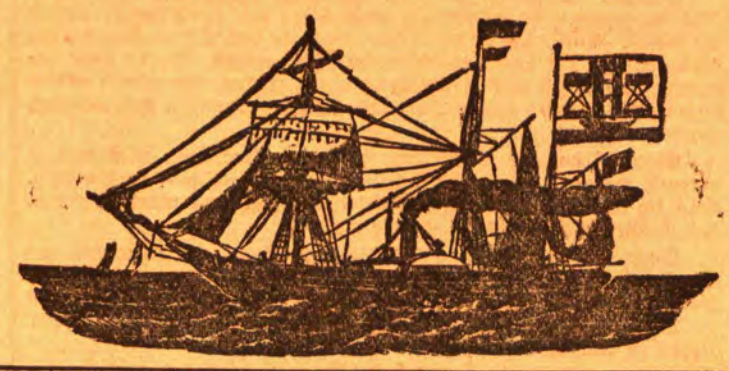
Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen
Vierteljährlicher Abonnementspreis
pränumerando 70 Mk. 50 Pf., mit Botenlohn 72 Mk.
Auswärtige
abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für
72 Mk. pro Quartal bei freier Zustellung.
Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr
außer Montag und Sonnabend.
Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter
Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.
Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.
Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonel-Spaltzeile von Abonnenten mit 3,00 Mk.
von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 4,00 Mk. berechnet.
Reklamen für Hiesige 12,00 Mk., Auswärtige 15,00 Mk. die Zeile
bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag.
Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze
kann nicht übernommen werden.
Etwaiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.
Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt
sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.
Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für Richtigkeit.
Belag-Exemplare kosten 2,00 Mk.
Fernsprechnummern: 26 und 28.

Nr. 170 | Memel, Sonntag, den 23. Juli 1922 | 74. Jahrgang

Staatsrat des Memelgebiets

Der Staatsrat des Memelgebiets beschäftigte sich in seiner Vollsitzung am gestrigen Sonnabend, die mit einer 1¼stündigen Mittagspause von 10 Uhr vormittags bis 7¼ Uhr abends dauerte, mit einer Reihe von bedeutsamen Vorlagen. Es wurde eine Verordnung über die Aufgaben, Rechte und Pflichten der Arbeiter- und Angestelltenausschüsse nach eingehender Aussprache mit Stimmenmehrheit angenommen und damit eine Materie geregelt, die seit langem Landesdirektorium, Staatsrat und die beteiligten Kreise beschäftigte und in zahlreichen Vorbesprechungen behandelt war. Die Bestimmungen schließen sich zum Teil an die deutschen einschlägigen Bestimmungen an. Ebenso wurde einer sich an das Beamtendiensteinkommengesetz anschließenden Regelung der Diensteinkommen der Angestellten bei den Staatsverwaltungen des Memelgebiets zugestimmt.

In sehr ausführlicher Aussprache wurde die Frage der Erhöhung der Wohnungsmieten behandelt und schließlich eine Verordnung angenommen, wonach die Wohnungsmieten etwa auf das Zehnfache der Friedensmieten erhöht werden. Die Verordnung soll bestimmen, daß 85 Prozent des Friedensmietspreises um das Dreifache und die restlichen 15 Prozent zur Ausführung von Reparaturen in der Stadt um das Sechzigfache, auf dem Land um das Vierzigfache erhöht werden. Dagegen sollen bei Berechnung der Miete alle Nebengebühren wegfallen mit Ausnahme der Kanalisationsgebühren. Ein Antrag Nandel fand dabei Annahme, wonach die Summe von 1 Million Mark ausgeworfen wird, von der bedürftigen Kleinrentnern, Witwen, Kriegsbeschädigten u. s. w. Mietsbeihilfen gewährt werden sollen. Ferner wurde beschlossen, von Seiten des Landes 2 Millionen Mark bereitzustellen unter der Bedingung, daß die Kommunen ein Drittel der jeweils erforderlichen Summen gleichfalls zur Verfügung stellen, um die Wiederherstellung verfallender Mietswohngebäude zu ermöglichen. Es sollen Darlehen gewährt werden, die von den Eigentümern zu verzinsen und zu amortisieren sind. Eine Verordnung über die religiöse Kindererziehung, die nach deutschem Vorbild verschiedene in der bisherigen Gesetzgebung noch vorhandene Lücken ausfüllt, fand gleichfalls Annahme.

In ausführlicher Debatte beschäftigte man sich mit einem Antrag des Landesdirektoriums zu ermächtigen, daß es außer Butter, Eiern und Käse auch noch einen Prozentsatz Rindvieh und Schweine vom Exporteur zu den Königsberger Großhandelspreisen abzüglich Fracht und Zoll zurückbehalten darf. Nachdem über die bekannten Vorgänge gelegentlich der Eier- und Butterablieferung von Seiten des Landesdirektoriums berichtet war, einigte man sich dahin, daß die Maßnahmen erst seit acht Tagen in Geltung seien und erst ihre weitere Wirkung abgewartet werden müsse. Diese Angelegenheit wurde den Kommissionen I und V des Staatsrats zur definitiven Beschlußfassung überwiesen, die am nächsten Freitag, zu welchem Termin bereits eine bessere Uebersicht möglich ist, zusammentreten sollen. Dabei wurde auch die Frage der Handelserlaubnisscheine behandelt und ein Antrag angenommen, wonach die bisher erteilten Erlaubnisscheine zum Kleinhandel und Handelserlaubnisscheine für Ausländer sämtlich nachzuprüfen, nach Möglichkeit einzuschränken bezw. einzuziehen sind. Kleinhandelerlaubnisscheine sollen nur mehr bei dringendem Bedürfnis oder großer persönlicher Bedürftigkeit ausgestellt werden. Auch handelsgerichtlich eingetragene Firmen sollen zum Handel mit landwirtschaftlichen Produkten einer besonderen Genehmigung bedürfen.

Zu Hilfsmaßnahmen für die Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen wurden 6 Millionen Mark bewilligt, um auch den memelländischen Kriegsbeschädigten ähnlich wie in Deutschland erhöhte Beihilfen zu gewähren. Ferner wurde zu Beihilfen von bedürftigen Kleinrentnern 1 Million Mark bewilligt unter der Voraussetzung, daß sich auch die Kommunen zu einem Drittel an den jeweiligen Unterstützungen beteiligen.

Eine wichtige Schutzverordnung zur Verhütung von Beunruhigung der Bevölkerung, die durch die skrupellose in persönlichen Angriffen gegen im öffentlichen Leben stehende Personen sich überbietende Agitation des Großlitauertums im Memelgebiet notwendig geworden ist und deren Inhalt wir an anderer Stelle des heutigen Blattes bringen, fand Annahme und zwar gegen eine Stimme des Großlitauers Virschkus.

Am Schluß der Sitzung wurden noch eine Reihe von Steuervorlagen erledigt. Die Verbrauchsabgabe für im Inland erzeugten Branntwein wurde von 27,45 M. bezw. 27,75 M. für einen Liter mit Wirkung vom 22. Juli um 25 Prozent, also auf 34,30 bezw. 34,70 M. erhöht. Ebenso wurde die Biersteuer erhöht. Sie soll für u. a. jedes Hektoliter der in einem Brauereibetrieb innerhalb eines Rechnungsjahres hergestellten Biermengen von den ersten 8000 hl 60 M., von den folgenden 8000 70 M., von den weiteren 10 000 90 M., von den weiteren 10 000 100 M., von den weiteren 10 000 120 M. usw. betragen. Auch die Mineralwassersteuer wurde erhöht, bei Mineralwasser von 5 Pf. auf 20 Pf., bei Limonaden auf 40 Pf. Weiter wurde eine Erhöhung der Leuchtmittelsteuer und des Zündwarensteuergesetzes beschlossen. Die Steuersätze für Metallfadenlampen bis 200 Watt sollen sich danach je nach Wattstärke zwischen 1 und 10 M. bewegen, für Glühkörper für Gasglühlicht usw. 1,50 M. betragen. Auf der Schachtel Streichhölzer mit 30 bis 60 Stück sollen 15 Pf. liegen, für gewöhnliche Feuerzeuge soll die Steuer 15 M. betragen.

An anderer Stelle berichten wir ausführlich über den Verlauf der Sitzung.

Das Kabinett Korfanty erledigt?

* **Warschau**, 22. Juli. (Tel.) Da der Klub der Verfassungsfreunde Korfanty seine weitere Unterstützung versagt, ist dessen Wahl zum Ministerpräsidenten erledigt. Pilsudski wird nunmehr die Bildung eines außen den Parteien stehenden Kabinetts vornehmen.

Bayern und das Deutsche Reich

As. **Berlin**, 22. Juli. (Priv.-Tel.)

Wieder einmal steht die Frage Bayern und das Reich im Vordergrund des Interesses. Der heute früh von Bayern nach Berlin zurückgekehrte bayerische Gesandte v. Preger gewährte einem Mitarbeiter der „Deutschen Allgemeinen Zeitung" eine Unterredung, in der er sich eingehend über die Lage aussprach, die er als ernst bezeichnet und deren weitere Entwickelung sich noch nicht übersehen läßt. Vor Montag abend wird, da die Parteien in Bayern zumteil noch Sitzungen abhalten, eine Klärung der Situation nicht eintreten können. Am Dienstag kommt dann im Landtag die folgende Interpellation der Bayerischen Volkspartei zur Verhandlung: „Im Falle Leoprechting wurde bekannt, daß Personen, welche Bayerns Reichstreue verdächtigten, sowohl beim Reichskanzler und verschiedenen Reichs- und Staatsbehörden in Berlin, als insbesondere beim Gesandten des Deutschen Reichs in München ein geneigtes Ohr finden, infolge leichtgläubiger Aufnahme ihrer schwindlerischen Berichte erhebliche geldliche Unterstützung seitens dieser Behörden zu ihrer Wühlarbeit gegen Bayern erhalten und eine unerträgliche Ueberwachung Bayerns in die Wege leiten konnten. Welche Schritte gedenkt die bayerische Regierung zu tun, um solch schreienden Mißständen für die Zukunft vorzubeugen? Ist sie im Hinblick auf die im Prozeß erfolgte Feststellung in der Lage, dem derzeitigen Vertreter des Reiches noch weiter ihr Vertrauen zu schenken?" Die Verhandlung über diese Interpellation hängt, wie der Gesandte betonte, mit den Gesamtfragen, die zwischen Bayern und dem Reich zur Zeit schweben, nicht ursächlich zusammen. Es ist nur ein zeitliches Zusammentreffen, aber es ist die erste Gelegenheit, bei der die bayerische Regierung vor die Kammer treten wird. Es ist möglich, daß im Rahmen dieser Interpellationsdebatte das ganze Verhältnis Bayerns zum Reich besprochen wird und es ist ebenfalls möglich, daß die Regierung außerhalb der Tagesordnung eine Erklärung abgeben wird. Es kann somit sowohl die Debatte wie die Regierungserklärung von außerordentlich großer Tragweite werden. Der Gesandte sprach schließlich die Hoffnung aus, daß auf dem Weg der Verhandlung zwischen der bayerischen und der Reichsregierung unter Umständen eine Milderung im Vollzug der Gesetze gegenüber Bayern zu erzielen sei, und daß durch besonnenes Vorgehen auf beiden Seiten ein offener Verfassungskonflikt zwischen Bayern und dem Reich verhütet werden könne.

Inzwischen wird nun bereits aus München gemeldet, die bayerische Staatsregierung habe an die Reichsregierung das Ersuchen gerichtet, den Gesandten des Reiches in München Grafen Zech wegen seiner Haltung im Falle Leoprechting von seinem Posten abzuberufen. Graf Zech ist gestern abend nach Berlin abgereist und man nimmt an, daß er nicht mehr auf seinem Posten zurückkehren wird.

*

* **Berlin**, 22. Juli. (Tel.) Wie die „Voss. Ztg." schreibt, läßt der Beschluß des Landesausschusses der Bayerischen Volkspartei, mit allen gesetzlichen und parlamentarischen Mitteln den Standpunkt Bayerns gegen die Reichstagsbeschlüsse in der Frage des Schutzes der Republik auf das entschiedenste zu wahren, bei aller scharfen Betonung der Ablehnung der Schutzgesetze deutlich erkennen, daß die Partei einen Konflikt mit dem Reich vermieden sehen will. Das Blatt glaubt, daß es also keine Kabinettskrise in Bayern geben werde.

Die Berliner U. S. P. D. zur sozialistischen Arbeitsgemeinschaft

* **Berlin**, 22. Juli. (Tel.) Die Konferenz der Berliner Funktionäre der U. S. P. D. nahm mit großer Mehrheit eine Entschließung an, in der die Beschlüsse der Zentralleitung und der Reichstagsfraktion, insbesondere die Schaffung einer Arbeitsgemeinschaft der beiden sozialistischen Reichstagsfraktionen gebilligt werden. Eine von Ledebour beantragte Resolution, die sich gegen die einseitige Verschmelzung mit der sozialdemokratischen Fraktion aussprach und für politische Selbständigkeit der U. S. P. D. eintrat, wurde mit großer Mehrheit abgelehnt.

Zusammenstöße im württembergischen Landtag

* **Stuttgart**, 22. Juli. (Tel.) Im Anschluß an Zusammenstöße zwischen dem Abg. Bazille und Keil in der Landtagssitzung vom 18. Juli stellte die Fraktion der Bürgerpartei und des Bauernbundes unter eingehender Begründung gemäß § 13 der württembergischen Verfassung im Landtag einen Antrag auf Entlassung des Ministers Keil wegen gröblichen Mißbrauchs seines Amts.

Für eilige Leser

Das Memorandum des Garantiekomitees an die deutsche Regierung liegt nun im Wortlaut vor.

Die Unstimmigkeiten zwischen Bayern und dem Deutschen Reich gestalten sich immer ernster.

Das polnische Kabinett Korfanty ist infolge der starken Opposition erledigt.

Der König von Italien betraute Orlando mit der Kabinettsbildung.

Im italienischen Streikgebiet ist eine weitere Verschärfung eingetreten.

Dollarkurs vom 22. Juli 507.86 (21. Juli 484.38).

Großlitauische Pläne

In Litauen herrscht, wie übereinstimmende Mitteilungen von dort erkennen lassen, zur Zeit gerade keine optimistische Stimmung. Das Wilnagebiet gibt man seit langem in nüchtern denkenden politischen Kreisen verloren und die Entwickelung der Dinge im Memelgebiet sieht man gleichfalls als so gut wie hoffnungslos an, wobei man die Vorwürfe nun verschiedentlich allerdings wenigstens an eine richtige Adresse richtet, nämlich an die im Memelgebiet arbeitenden großlitauischen Propagandastellen, die es verstanden haben, die an und für sich geringen Sympathien, welche Litauen im Memelland hatte, gänzlich zunichte zu machen und durch ihre ungeschickte deutschfeindliche Propaganda gleich offen die Karten zu zeigen. Freilich vergißt man dabei anscheinend, daß diese Propagandastellen mit amtlicher litauischer Unterstützung und auf amtliche litauische Anweisung hin arbeiteten und weiter arbeiten, und daß man in Kowno es ja jederzeit in der Hand gehabt hätte, ihre Tätigkeit in andere, dem litauischen Interesse dienlichere Bahnen zu lenken. Bei den litauischen maßgebenden Stellen, wo von jeher Kräfte nach den verschiedensten Richtungen gegeneinander wirken, muß übrigens manches arg verfahren sein. Nirgends läßt sich, wie uns Kenner des Landes versichern, irgend eine klare Linie in der politischen Entwicklung der Dinge in Litauen erkennen. Die einander entgegenwirkenden Kräfte stützen sich zwar wieder, da sie wie von einem eisernen Reifen durch die äußere nahezu „glänzende Isolation" des Landes zusammengehalten werden, aber das, was im Innern in träger Gärung begriffen ist, verspricht kaum ein guter Wein zu werden. In absehbarer Zeit werden ja wohl Neuwahlen kommen, aber ob sie die Grundlage einer Besserung bringen werden, wird als sehr fraglich angesehen, da abgesehen von der politischen Unmündigkeit der breiten Massen der samaitischen Landbevölkerung auch in den dünnen Schicht der intellektuellen Kreise wirklich fähige Kräfte schwer zu finden sind.

Kein Wunder deshalb, daß in der dabei herrschenden großen Ratlosigkeit weiterhin die verschiedensten zum Teil entgegengesetzten Ratschläge laut werden. Hatten einzelne Armeekreise, es waren allerdings kaum die maßgebenden, eine zeitlang mit der Idee bewaffneter Putsche, auch gegen das Memelland, gespielt, so wird jetzt, wie wir zuverlässig erfahren, von verschiedenen, gewiß nicht einflußlosen Seiten der Gedanke propagiert, sich in die Arme Polens zu werfen, um dadurch ev. das Memelland zu erhalten. U. a. steht ja ein Teil der Sozialdemokraten Litauens längst schon auf dem Standpunkt, daß eine Annäherung an Polen und eine Verständigung mit diesem Nachbar wünschenswert sei, und manche Kreise glauben jetzt, daß man nochmals auf das bekannte und berüchtigte Schacherprojekt des Belgiers Hymans zurückkommen könne, der bekanntlich vorgeschlagen hat, daß Litauen auf Wilna verzichten und dafür Memel erhalten solle. Diese Kreise sind auch der Meinung, daß Litauen in seinen jetzigen Grenzen ein vollständig lebensunfähiges Gebilde sei. Das wertvolle Wilnagebiet (in dem freilich die litauische Bevölkerung in erheblicher Minderheit ist) hätte Litauen erst das wirtschaftliche Rückgrat gegeben. Jetzt habe Litauen nicht nur Wilna verloren, sondern sei überdies durch den polnischen Korridor bis zur Düna von Rußland und durch das Memelgebiet vom Meer abgetrennt. Man vergißt bei solchen Plänen freilich, daß die Situation Litauens sowohl in der Wilna- wie in der Memelangelegenheit lange nicht mehr dieselbe ist, wie sie einst war, abgesehen davon, daß es sehr die Frage ist, ob überhaupt jemals die alliierten Mächte dem Hymans-Handel zugestimmt hätten. Vor allem hat Polen sich soviel Trümpfe zu sichern verstanden und Wilna so fest in der Hand, daß es kaum nötig hat, mit dem, was es bereits besitzt, noch Tauschgeschäfte zu machen. Die Botschafterkonferenz hat ja auch die Wilnafrage gewissermaßen bereits als erledigt angesehen, dadurch, daß sie die Anerkennung Litauens de jure davon abhängig machte, daß Litauen den Versailler Frieden anerkenne, der u. a. den Memelstrom internationalisiert und auf ihm den freien Transport polnischen Holzes aus dem Wilnagebiet und den anderen polnischen Gebieten durch Litauen gewährleistet. Und weiterhin hat, was das Memelgebiet anlangt, das Memelvolk jetzt die Zusicherung der Botschafterkonferenz, daß seine Vertreter vor der Entscheidung über sein Schicksal gehört werden sollen. Ein Tausch- und Schachergeschäft zwischen Litauen und Polen wäre, selbst wenn Polen sich darauf einlassen würde, die Rechnung ohne den Wirt, nämlich ohne die alliierten Mächte, von denen wir das in dieser Hinsicht eben besonders wertvolle Versprechen haben, daß wir im Memelland nicht ungefragt wie eine Ware verschachert werden sollen. Ueberdies können wir annehmen, daß die tatsächliche Lage im Memelland bei den maßgebenden Ententestellen heute viel besser bekannt ist, als einst, und daß dort längst schon der großlitauische im Ausland überall betriebene Propagandaschwindel auf das richtige Maß zurückgeführt ist. Haben wir denn nicht auch erst kürzlich das Wort von ernsten und gewiß nicht einflußlosen Männern erhalten, daß unsere Wünsche auf Schaffung eines unabhängigen Memellandes an den zuständigen Stellen vertreten werden sollen! Wenn Litauen sich beklagt, daß es vom Meere abgeschnitten ist, so liegt es nur bei ihm selbst, diesen Mangel, unter dem erheblich bedeutendere Staaten als Litauen, wie die Schweiz, die Tschechoslowakei, Deutschösterreich und Ungarn leiden, durch wirtschaftliche Abmachungen auszugleichen. Litauen dürfte auf memelländischer Seite jederzeit das größte Entgegenkommen dabei finden.

Was man will, glaubt man gern, und deshalb ist es auch nicht verwunderlich, daß man in Litauen, wo ja das nationalistische Moment bei den Ansprüchen auf Memel maßgebend ist, jetzt hofft, daß erstens in der Memelfrage große Differenzen zwischen England und Frankreich entstehen, daß zweitens England nichts Eiligeres zu tun haben werde, als gehorsam den litauischen Wünschen über jedes fundamentale Recht der Völker hinweg und gegen den Willen des Memelvolkes das Memelland Litauen zu geben, und daß drittens die

Botschafterkonferenz dem zustimmen werde. Diese drei großlitauischen Hoffnungen aussprechen, heißt sie schon sofort jede einzelne mit mehreren dicken Fragezeichen versehen. Unsere Vertreter werden der Botschafterkonferenz zu diesem Punkt zu erklären haben, daß nichts unsere Bevölkerung auch nur zu einem autonomen Anschluß an Litauen verlocken kann, weder ein Eintausch litauischer Verwaltung und litauischer Verkehrseinrichtungen gegen unsere memelländischen und bisherigen, noch die Dienstpflicht im litauischen Heer und die Bindung an das ganz ungewisse politische Schicksal Litauens, noch die häßliche nationalistische Agitation, die unter litauischer Herrschaft mit ganz anderem Nachdruck einsetzen würde, noch die verfahrenen Finanzen und Außenpolitik Litauens, noch sein ziemlich „russischer" Beamtenapparat, noch seine Agrarpolitik, noch seine innerpolitischen Verhältnisse, noch die Aussicht, jederzeit von Kowno und einem größtenteils von Analphabeten gewählten Parlament majorisiert werden zu können. Sie werden kategorisch zu erklären haben, daß die Memelländer sich aus ideellen und kulturellen wie aus wirtschaftlichen Gründen auf das Entschiedenste bedanken, in das litauische Staatswesen eingegliedert zu werden.

Verfolgt man die litauische Politik, so stößt man übrigens fortgesetzt auf Dinge, die man nicht anders als mit den Worten „politische Kindereien" abtun kann. Auf der einen Seite sucht man sich in jeder Weise bei Deutschland lieb Kind zu machen, auf der anderen Seite beschimpft man durch seine Organe die Deutschen im allgemeinen und die Deutschen des Memellandes im besonderen aufs schwerste. Vor wenigen Tagen brachte es eines der hier in Memel in deutscher Sprache erscheinenden großlitauischen Propagandablätter fertig, die Deutschen des Memellandes wieder einmal als „fremde Eindringlinge" zu schmähen (die, was zu ergänzen ist, kein Recht hier hätten) und noch garnicht lange ist es her, daß die gleiche Stelle durch Zitierung angeblicher litauischer Sprichwörter die Deutschen mit Hunden und Schweinen auf die gleiche Stufe stellte. Dieser Gipfel an großlitauischer Unverschämtheit wird nur noch durch die großlitauische Naivität überragt, von der wir ja oben einige freilich lange nicht erschöpfende Proben brachten. Das Volk des Memellandes muß sich in seiner Abwehrstellung damit abfinden, daß es gegen einen von auswärts her geleiteten fanatischen östlichen Nationalismus zu kämpfen hat, der ebenso skrupellos wie freilich auch ungeschickt und kindisch-unreif in der Wahl seiner Mittel und Versuche ist.

Sd.

Staatsrat des Memelgebiets

(Sitzungsbericht von Sonnabend, den 22. Juli)

Am gestrigen Sonnabend fand im Sitzungssaal des Staatsrats in der Grabenstraße eine Staatsratssitzung statt, deren Tagesordnung wir bereits veröffentlichten. Vizepräsident des Staatsrats Kraus eröffnete die Sitzung um 10.15 Uhr. Erschienen waren 18 Staatsräte und als Vertreter des Landesdirektoriums Landespräsident Dr. Steputat, die Landesdirektoren Reidys, Matzies und Broßaitis, Landesrat Hildebrandt, Assessor von Schlenther und Dr. Vangehr. Als Vertreter der Besatzungsbehörde nahm Kabinettschef, Hauptmann Laroche an der Sitzung teil.

Vor Eintritt in die Tagesordnung erhielt Staatsr. Korsetz das Wort zur Geschäftsordnung. Aus der Zeitung habe er erfahren, daß er in der vorigen Sitzung nachträglich einen Ordnungsruf erhalten habe. Dieser Ordnungsruf sei unberechtigt. Er habe keine Person angegriffen, sondern nur im allgemeinen die Landwirtschaft und könne von diesen Ausführungen nichts zurücknehmen.

Vizepräsident des Staatsrats Kraus erwiderte, er müsse es bei dem Ordnungsruf belassen.

Staatsr. Korsetz: Ich bin persönlich von Herrn Gubba angegriffen worden und erkläre nachträglich, daß es von Herrn Gubba ebenso eine Unverschämtheit und eine Frechheit war.

Vizepräsident Kraus ruft Staatsr. Korsetz der beiden Ausdrücke wegen zur Ordnung und eröffnet darauf die Sitzung mit einem Hinweis auf die umfangreiche Tagesordnung und der Bitte, sich bei der Besprechung der Vorlagen recht kurz zu fassen.

Arbeiter- und Angestelltenausschüsse

Verordnung über die Regelung der Aufgaben, Rechte und Pflichten der Arbeiter- und Angestelltenausschüsse mit den Abänderungen der Kommission VI des Staatsrats

Aus dem Gesetz ist folgendes zu erwähnen:

In allen Betrieben, in denen in der Regel mindestens 20 Arbeiter beschäftigt werden, müssen ständige Arbeiterausschüsse bestehen. In Betrieben, die in der Regel weniger als 20, aber mindestens 5 wahlberechtigte Arbeiter beschäftigen, werden die Rechte und Pflichten aus dieser Verordnung durch einen Betriebsobmann wahrgenommen.

Die Mitglieder der Arbeiterausschüsse bezw. der Obmann werden von den über 18 Jahre alten Arbeitern des Betriebes aus ihrer Mitte im Verhältniswahlverfahren in unmittelbarer und geheimer Wahl gewählt. Mitglieder der Arbeiterausschüsse bezw. Obmann können nur Personen sein, die das 24. Lebensjahr erreicht haben, ein Jahr im Betriebe beschäftigt sind und in keinem Lehrverhältnis stehen, im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte und Memelländer sind. Der Arbeiterausschuß besteht bei einer Arbeiterzahl von 20 bis 100 Personen aus drei Mitgliedern, bei einer Arbeiterzahl von 101 bis 500 Personen aus fünf Mitgliedern, 501 und mehr Personen aus sieben Mitgliedern. Die Mitglieder des Arbeiterausschusses haben aus ihrer Mitte den Obmann des Ausschusses sowie einen Stellvertreter in einfacher Wahlhandlung zu bestellen.

Aufgaben, Rechte und Pflichten des Angestellten- bezw. Arbeiterausschusses sind u. a.: Den Betrieb vor Erschütterungen zu bewahren, insbesondere vorbehaltlich der Befugnisse der wirtschaftlichen Vereinigungen der Arbeiter und Angestellten bei Streitigkeiten der Arbeitnehmerschaft oder einer Gruppe von Arbeitnehmern mit dem Arbeitgeber, die sich aus dem Arbeitsvertrag ergeben, unter Wahrung der Rechte der Arbeitnehmer auf deren Beilegung hinzuwirken, bei Streitigkeiten eines einzelnen Arbeitnehmers mit dem Arbeitgeber jedoch erst dann, wenn persönliche Vorverhandlungen erfolglos blieben; ferner darüber zu wachen, daß in den Betrieben die zu Gunsten der Arbeitnehmer geschaffenen gesetzlichen Vorschriften und die maßgebenden Tarifverträge sowie die von den Beteiligten anerkannten Schiedssprüche eines Schlichtungsausschusses oder vor solchen getroffenen Vereinbarungen durchgeführt werden; soweit eine tarifvertragliche Regelung nicht besteht, bei der Regelung der Löhne und sonstigen Arbeitsverhältnissen mitzuwirken.

Zum Abschluß von Tarifverträgen sind die Arbeiter- und Angestelltenausschüsse nicht befugt.

Sitzungen des Ausschusses werden vom Obmann anberaumt. Sitzungen während der Arbeitszeit sind nur im Einvernehmen mit dem Arbeitgeber abzuhalten. Den Zeitpunkt gemeinsamer Verhandlungen bestimmt der Arbeitgeber.

Die Betriebsversammlung findet grundsätzlich außerhalb der Arbeitszeit statt.

Streitigkeiten zwischen Arbeitgeber und Arbeiter- bezw. Angestelltenausschuß über die Anwendung und Auslegung der Verordnung sind von den bestehenden Schlichtungsausschüssen in erster Instanz und auf Beschwerde gegen deren Bescheid vom Landesschiedsgericht für Arbeitsstreitigkeiten endgültig zu entscheiden. Das Landesdirektorium kann nur im Einvernehmen mit den wirtschaftlichen Organisationen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer Ausführungsbestimmungen zu dieser Verordnung erlassen.

Auf die Betriebe der Land- und Forstwirtschaft findet diese Verordnung mit folgenden Ausnahmen Anwendung: 1. Bei der Zahl der Arbeitnehmer werden nur die ständigen Arbeitnehmer berücksichtigt. 2. In diesen Betrieben ist erst dann ein Betriebsobmann zu wählen, wenn mindestens 10 ständige Arbeitnehmer vorhanden sind, von denen mindestens drei wählbar sind. 3. D[illegible] Bestimmung des § 18 der vorläufigen Landarbeiterordnung vom 24. 1. 1919 bleibt unberührt. 4. Die Mitglieder der Arbeiter- bezw. Angestelltenausschüsse und die Obleute dürfen vor Ablauf der kontraktlichen Dienstzeit nur entlassen werden, bezw. darf ihnen die Arbeit im Betriebe außer den üblichen Kündigungsfristen nur gekündigt werden, wenn einer von den wichtigen Gründen hierfür vorliegt, die im § 36 der vorläufigen Landarbeiterordnung gegeben sind, oder wenn sie die Pflichten, die ihnen durch diese Verordnung auferlegt werden, gröblich verletzen.

Staatsr. Randel als Referent: Dieses Gesetz ist bereits zwei Jahre Gegenstand der Behandlung aller daran interessierten Parteien gewesen. Es erübrigt sich, auf Einzelheiten einzugehen und ich bitte, das Gesetz so anzunehmen, wie es vorliegt.

Staatsr. Wessel: Bei der Eisenbahn haben wir bereits vor 1914 Ausschußgesetze gehabt, die weit besser für die Arbeiter waren als dieses. Außerdem ist die Frage, was mit den Eisenbahnarbeitern geschehen soll, die von Deutschland gelöhnt werden. Es ist nicht angängig, daß sie sich nach dieser Verordnung richten. Ich möchte wissen, ob wir Eisenbahner unsere Ausschüsse nach der deutschen Räteordnung wählen dürfen.

Vizepräsident des Staatsrats Kraus: Hier kann alles nur so geregelt werden, wie es die Gesetze im Memelland vorschreiben. Was im Ausland für Gesetze existieren, kann uns nichts angehen. Wir können nicht zweierlei Gesetze machen.

Landesdirektor Matzies: Die Verordnung ist seinerzeit mit der Betriebsvertretung der Eisenbahnarbeiter des Memelgebiets im Landesdirektorium durchgesprochen worden. Ich muß feststellen, daß die Vertreter der Eisenbahnarbeiter erklärt haben, daß sie mit dieser Regelung einverstanden sind.

Staatsr. Pannars: Da das Gesetz genügend durchberaten worden ist, bitte ich im Interesse beider Parteien, es ohne Debatte anzunehmen.

Staatsr. Korsetz: Aus § 10, Absatz 2 könnte man schließen, daß dem Arbeiter das Koalitions- und Streikrecht bestritten werden soll.

Vizepräsident Kraus: Die Arbeitervertreter hätten nicht für das Gesetz gestimmt, wenn es ihren Forderungen nicht entspräche.

Landespräsident Dr. Steputat: Das Gesetz ist hier im Memelgebiet etwas vollkommen Neues. Es ist daher geboten, schrittweise und vorsichtig vorzugehen. Von beiden Seiten ist großes Entgegenkommen gezeigt worden. Die Arbeiter sollen mehr an der Leitung der Betriebe beteiligt werden. Wir hoffen, daß es nicht zu Unzuträglichkeiten kommen wird und daß diese Verordnung einen Fortschritt für die Arbeiterschaft und die Betriebe bedeutet.

Staatsr. Gubba: Während der Beratungen über dieses Gesetz ist von der Landwirtschaft zum Ausdruck gebracht worden, daß sie nur für den Fall ihre Mitarbeit zur Verfügung stellt, daß das Gesetz nicht ohne ihre Zustimmung auf die Landwirtschaft Anwendung findet. Dieses Gesetz ist für die ländlichen Arbeitgeber und Arbeitnehmer unanwendbar und unpraktisch. Arbeitervertreter haben gesagt, man stimme dem Gesetz nicht bei, weil die Arbeiter auf dem Lande dafür nicht reif seien. In Deutschland ist das Gesetz nicht praktisch geworden, weil es dem passiven Widerstand der Landarbeiter und der Unternehmer begegnet ist. Die Landwirtschaft wird dagegen stimmen. Das Wahlrecht kann nur über 20 Jahre alten Arbeitern zugestanden werden. Nach § 21 sollen sich die Parteien in Streitfällen einem Landesschiedsgericht für Arbeitsstreitigkeiten unterwerfen, das noch zu bilden ist. Die Arbeiten einer schiedenden Behörde, die noch nicht existiert, kann man auch noch nicht beurteilen. Es ist daher von niemand zu verlangen, daß er sich endgültig einem Schiedsgericht unterwirft, das noch nicht geschaffen worden ist. Ferner besteht die Möglichkeit, daß in der Landwirtschaft auch Sitzungen während der Arbeitszeit stattfinden, was vollkommen unnötig ist. Ich beantrage daher zu § 25 den Zusatz: Die Abhaltung von Sitzungen in der Arbeitszeit ist nicht statthaft. Ferner bitte ich in § 23 hinter „kann" das Wort „nur" zu setzen.

Landesdirektor Matzies: Die Kommission ist der Ansicht gewesen, daß § 13 eine genügende Gewähr dafür bietet, daß nicht unnötig Sitzungen während der Arbeitszeit abgehalten werden. Andererseits muß dem Arbeitnehmer die Möglichkeit geboten werden, Sitzungen während der Arbeitszeit abzuhalten. Die ganze Verordnung soll doch den Zweck haben, den Arbeiter in den Wirtschaftsprozeß hineinzuziehen.

Landespräsident Dr. Steputat: Die Verordnung beruht auf einem Kompromiß und die Bedenken des Staatsr. Gubba sind in gewisser Beziehung berechtigt. Wir machen mit diesem Gesetz einen Schritt ins Dunkle. In § 25 ist man der Landwirtschaft in weitgehendem Maße entgegengekommen, denn auf kleine und mittlere Betriebe findet dieses Gesetz überhaupt keine Anwendung. Die eingefügten Klauseln bieten gegen einen Mißbrauch der neuen Rechte durch die Arbeitnehmer in der Landwirtschaft vollkommenen Schutz. Wegen des zu erstrebenden wirtschaftlichen Friedens wäre es daher sehr zu begrüßen, wenn Herr Gubba seine Anträge zurückzöge und das Gesetz en bloc angenommen würde.

(Schluß des Berichts in der Beilage)

Ein memelländisches Schutzgesetz angenommen

Die gestrige Sonnabendsitzung im Staatsrat brachte die Annahme eines Schutzgesetzes für das Memelland, denn so kann man die Verordnung bezeichnen, deren Entwurf als „Schutzverordnung zur Verhütung von Beunruhigung der Bevölkerung" vorlag. Die Verordnung wendet sich gegen die großlitauische Hetzpropaganda, die in unglaublicher persönlicher Verunglimpfung gegen im öffentlichen Leben stehende Persönlichkeiten sich derartiges leistet, daß kein Staatswesen solches auf die Dauer dulden kann. Wir hätten allerdings die Verordnung in einigen Punkten aus rein preßgesetzlichen Gründen anders gewünscht. Da ihr Inhalt wörtlich genommen leicht eine schematische Anwendung auch auf die anständige Presse des Memelgebiets finden könnte, trotzdem allerdings deutlich von Regierungsseite her erklärt wurde, daß ihr Zweck lediglich der sei, eine Handhabe gegen Ausschreitungen der großlitauischen Agitation zu bieten. Unserer Ansicht nach wäre es gerade aus diesem Grunde wünschenswert gewesen, wenn die Verordnung ausdrücklich einen Hinweis enthalten hätte, der klar und deutlich sagt, daß es sich um ein Schutzgesetz gegen eine im auswärtigen Interesse geleitete Agitation und für den Schutz des memelländischen Staatswesens handelt.

Der Wortlaut der Verordnung lautet:

Verordnung

zur Verhütung von Beunruhigungen der Bevölkerung

Im Einvernehmen mit dem Landesdirektorium und mit Zustimmung des Staatsrats wird folgendes verordnet:

§ 1. Zeitschriften, Zeitungen, Flugblätter und andere Blätter jeder Art, welche beleidigende oder unwahre Aeußerungen über Mitglieder der Besatzungsbehörde, des Landesdirektoriums und des Staatsrats enthalten oder welche durch unrichtige und herabsetzende Behauptungen die Autorität der Behörden bezw. einzelner besonders bezeichneter Beamten untergraben, können unter Vorzensur gestellt oder auf Zeit verboten werden.

Im Wiederholungsfalle können die bezeichneten Presseorgane dauernd verboten werden. Das Verbot bezieht sich auch auf alle Druckerzeugnisse, die als Nachfolger oder Ersatz der verbotenen Druckerzeugnisse anzusehen sind.

§ 2. Alle Flugblätter und nicht täglich erscheinenden Presseerzeugnisse, welche ohne Entgelt öffentlich verteilt werden, bedürfen der Genehmigung und unterliegen der Vorzensur.

§ 3. Die Verfasser der durch die §§ 1 und 2 betroffenen Artikel sowie die als Mittäter oder Gehilfen in Frage kommenden Personen werden für jeden Fall der Zuwiderhandlung mit einer Geldstrafe von 1000 bis 10 000 M. oder mit entsprechender Haft bestraft, soweit nicht nach den allgemeinen Strafbestimmungen eine höhere Strafe verwirkt ist.

§ 4. Wer Druckerzeugnisse der in den §§ 1 bis 3 erwähnten Art verteilt, wird mit einer Geldstrafe von 10 bis 1000 M. oder mit entsprechender Haft bestraft.

§ 5. Ausführungsbestimmungen zu dieser Verordnung erläßt erforderlichen Falls das Landesdirektorium im Einvernehmen mit der Kommission IV des Staatsrats.

Landespräsident Dr. Steputat begründete in längeren Ausführungen den Entwurf der Vorlage, die durch den Inhalt einer gewissen Presse veranlaßt worden sei, mit der sich ja auch schon der Staatsrat wiederholt beschäftigt habe. Diese Presse habe zahlreiche Angriffe gegen Behörden und Beamte vorgenommen, die weit über das hinausgingen, was sich eine vornehme Presse erlauben dürfe. Gegen diese Art der Kampfesweise, die den ausgesprochenen Zweck habe, die Autorität der Behörden zu untergraben, und die fortgesetzt mit Unwahrheiten arbeite, in der Absicht, daß, wenn auch diese Unwahrheiten richtiggestellt würden, doch „immer etwas hängen" bleibe, müsse Front gemacht werden, und diejenigen, die über die wahre Sachlage nicht unterrichtet sind, könnten doch beeinflußt werden, zum Schaden des Friedens im Gebiet und zum Schaden einer ruhigen und geordneten Entwickelung unserer Politik und Wirtschaft. Er, Redner, habe sich mehrfach bereits mit den Ausführungen dieser Presse beschäftigt. Erst kürzlich wieder seien ihm (Steputat) bei dem Empfang der französischen Studienkommission ganz andere Ausführungen in den Mund gelegt worden, als er tatsächlich gemacht habe, und ebenso sei Herr Broßaitis angegriffen worden, der dabei garnicht anwesend gewesen sei. Eine litauische Deputation, die allerdings nicht auf Seiten der Tarybа gestanden habe, habe bei dem Empfang erklärt, daß Herr Stikloras garnicht Memelländer sei, sondern Preuße. Diese Ausführungen habe er den Herren ins Französische übersetzen müssen, so daß also diese Feststellung gelegentlich des Empfangs nicht von ihm ausgegangen sei, wie fälschlich in einem der Blättchen behauptet wurde. Er hätte die Bemerkung der litauischen Delegation natürlich nicht unterschlagen können. Dabei sei zu bemerken, daß Herr Stikloras in der Tat nicht Memelländer ist, er habe hier lediglich die Aufenthaltserlaubnis. Weiter sei er (Steputat) von dieser Presse beschuldigt worden, daß er gegen die Litauer auftrete. Er müsse dagegen protestieren, daß so etwas unwidersprochen in die Welt hinausgehe. Jeder, der seine Tätigkeit verfolgt habe, könne nicht mit feststellen, daß er kein Gegner der Litauer sei, sondern daß [illegible] (Steputat) als Litauer stets bemüht gewesen sei, alles, was in seiner Macht gestanden habe, für die Litauer zu tun. Aber nicht [illegible] selbst, sondern auch Landesdirektor Broßaitis, der ganze Staatsrat und das ganze Landesdirektorium seien von dieser Presse in einer Weise herabgezogen worden, die der Autorität der Behörden auf die Dauer den schwersten Schaden bringen müsse. Es seien Maßnahmen zum Schutze des Staatsrats, des Landesdirektoriums und sogar zum Schutz des Oberkommissars erforderlich. Ihm sei angekündigt worden, daß von Seiten der Hintermänner dieser Blätter die Absicht bestehe, den Oberkommissar und Hauptmann Laroche „zu stürzen", daß man alles in Bewegung setzen wolle, das Landesdirektorium unmöglich zu machen und daß man, wenn man nichts finde, schon erfinden werde, um das Landesdirektorium zu beseitigen. Wir müssen einer derartigen skrupellosen Tätigkeit eine Schranke setzen. Sie werden wissen, daß im Deutschen Reich und auch in anderen Staaten sehr viel strengere Bestimmungen zum Schutz von Beamten und Behörden bestehen, als hier, wo ja bisher tatsächlich überhaupt noch keine bestehen. Es habe ja der Oberkommissar die Macht, jede Zeitung, die in einer die öffentliche Sicherheit und Ordnung gefährdenden Weise agitiert, zu verbieten, aber dies könne immer nur nachträglich geschehen, wenn möglicherweise Schaden schon angerichtet sei. Wir wollen mit dieser Verordnung nicht die Gegensätze bekämpfen, wir wollen in keiner Weise die Freiheit der Presse beschränken, sondern weiter nichts anderes, als lediglich die Beamten und die verantwortlichen Stellen, die Mitglieder des Staatsrats und des Landesdirektoriums und auch des Oberkommissariats gegen Verleumdungen schützen. Wir wollen den Kampf der Meinungen und Richtungen, der geführt werden muß, beschränken auf einen anständigen Kampf.

Staatsr. Reisgys erklärte, daß der Staatsrat als Wirtschaftsparlament nicht zuständig sei, eine derartige Verordnung zu beschließen und er werde sich seiner Mitarbeit an dieser Verordnung enthalten.

Vizepräsident des Staatsrats Kraus führte aus, daß der Schutz unseres Staatswesens und des Staatsrats vor allen Dingen geradezu aus wirtschaftlichen Gründen notwendig sei; denn gerade die Agitation der erwähnten Presse störe die wirtschaftliche Entwickelung des Landes. Es sei durchaus keine politische Stellung, wenn der Staatsrat diesen Entwurf bespreche und zu ihm Stellung nehme.

Auf Ausführungen von Staatsr. Gubba erklärte Landespräsident Dr. Steputat, daß die Verordnung eigentlich im wesentlichen lediglich eine Feststellung des bestehenden Rechtszustandes enthalte.

Staatsr. Dr. Hansen wies darauf hin, daß nach dem Wortlaut der Verordnung, die bei unwahren Mitteilungen ein Einschreiten vorsehe, die Gefahr bestehe, daß auch, wenn eine Mitteilung in der Presse nur objektiv unrichtig sei, von diesen Mitteln Gebrauch gemacht werden könne, sodaß auch die anständige Presse stets in Gefahr sei. Deshalb schlage er vor, in die Verordnung eine Begründung wie etwa „unwahre Aeußerungen zum Schaden des Memelgebiets" einzufügen.

Landespräsident Dr. Steputat führte aus: Der Ausdruck „unwahr" sei in die Verordnung eingefügt, weil es unwahre Behauptungen gebe, die an und für sich keine Beleidigungen seien, aber trotzdem schweren Schaden anrichten können. Die anständige Presse solle damit nicht betroffen werden und ihr stehe nach wie vor das Recht der Kritik zu. Sollte sich eine Aenderung als notwendig herausstellen, so könne sie jederzeit erfolgen.

Auf Ausführungen des Staatsr. Kislath, daß an Stammtischen und öffentlichen Lokalen mitunter auch Beleidigungen gegen Staatsratsmitglieder fallen, erklärte Oberbürgermeister Dr. Grabow, daß man nicht gut die Verordnung auch auf Stammtische ausdehnen könne. (Heiterkeit. In solchen Fällen würden auch die bestehenden Gesetze Handhaben bieten.

Landespräsident Dr. Steputat wies noch darauf hin, daß andere Beamte als die Mitglieder des Landesdirektoriums geschützt werden sollen und daß die definitiven Ausführungsbestimmungen noch erlassen werden sollen.

Nachdem Staatsr. Birschkus dafür eingetreten war, die Angelegenheit zu vertagen, erfolgte die Abstimmung über diesen Antrag. Es ist nur eine Stimme (Birschkus) für den Antrag Birschkus.

Bei der Abstimmung über die gesamte Verordnung wird diese gegen eine Stimme (Birschkus) angenommen, wobei Staatsr. Reisgys erklärt, er halte den Staatsrat „nicht für maßgebend" und enthalte sich deshalb der Mitarbeit an dieser Verordnung.

Der hundertfache Papierpreis!

Auf dem Wege der Druckpapierpreis-Steigerung gibt es anscheinend kein Halten mehr. Seit Beginn des Monats Juli ist der Papierpreis, der bis weit in die Kriegsjahre hinein 20 Pfennig für das Kilo betrug, auf 20 Mark festgesetzt. Das macht für den Waggon statt früher 2000 Mark jetzt 200 000 Mark. Für Monat August ist eine weitere außerordentliche Papierpreissteigerung geplant. Dazu kommt für die Zeitungsverlage, daß infolge des Sinkens der Mark und der Erhöhung der Telegramm- und Postgebühren der Nachrichtendienst täglich teurer wird. Nur noch die kapitalkräftigsten Verlage sind unter großen Opfern in der Lage, einen eigenen selbständigen Nachrichtendienst aufrecht zu erhalten. Wie lange noch? Den Zeitungsverlagen wird daher gar nichts anderes übrig bleiben, als die Abonnementspreise, die bisher noch weit hinter der allgemeinen Preisentwicklung zurückgeblieben sind, weiter zu erhöhen. Seit dem 10. Juli ist auch eine weitere Verteuerung der Löhne, um 312—342 M. pro Gehilfe und Woche eingetreten, die natürlich auch auf sämtliche übrigen Angestellten hinüber greift. Das „Memeler Dampfboot" kostet daher vom 1. August ab M. 99.— pro Vierteljahr, M. 33.— pro Monat und M. 8.— pro Woche. Die Anzeigen vom 1. August M. 4.— für Memelländer und M. 5.— für Auswärtige pro Spaltzeile.

Lokales

Memel, den 23. Juli 1922.

hp [Marktbericht.] Die in den letzten Wochen fortgesetzt gestiegenen Preise für alle auf unsern Markt kommenden Lebensmittel haben mit dem gestrigen Markt eine festere Haltung angenommen, nachdem verschiedene Lebensmittel den meisten unserer Hausfrauen infolge vielfach unerhörter Preistreibereien nicht mehr erreichbar sind. Obwohl stabilere Preise in dieser bezüglich der Preisbildung sozusagen wetterwendischen Zeit auch wenig Bedeutung haben, weil ja, schon die nächsten Tage wieder eine orkanartige Preissteigerung auslösen können, gegen die alle zur Zeit bestehenden behördlichen Schutzmaßnahmen zwecklos sind, so wirken sie doch wenigstens auf unsere Hausfrauen für den Augenblick beruhigend, die sicherlich nach diesen für sie besonders schweren Wochen eine Erholung und Stärkung ihrer von Wirtschaftssorgen zerrütteten Nerven bedürfen. Der erhebliche Preisrückgang für Butter in den letzten 14 Tagen ist offensichtlich mehr auf die nackte Verordnung der prozentualen Ablieferung als auf das von den Ausführenden abgelieferte Quantum zurückzuführen, da die Preissenkung sofort nach Bekanntwerden der Verordnung einsetzte, noch bevor Butter in größerer Menge in der Stadt zur Verteilung gekommen war und trotz bestehender weiterer reger Butteraussuhr. Es ist ja leicht erklärlich, daß die Butter und Eier Ausführenden alles daran setzen würden, die behördliche Verordnung über die prozentuale Ablieferung von der Ausfuhrmenge zu hintertreiben und schnellstens zunichte zu machen, weil sie ihnen einen exorbitanten Verdienst raubt. Deshalb versteht sich auch die erhebliche Preissenkung für Butter, die von den Händlern sogar noch unter dem behördlich festgesetzten Preis an die städtische Verteilungsstelle abgeliefert worden ist, wie auch die teils mangelhafte Beschaffenheit der abliefertenButter und Eier. Die Manipulationen der Händler sind so durchsichtig, daß alle Hausfrauen in ihnen den Zweck erkennen und eine geschlossene Front bilden sollten gegen den unreellen Handel, indem sie ihren Butter- und Eierbedarf bei den Verteilungsstellen decken. Nur dadurch können sie das Weiterbestehen der Verordnung über die prozentuale Ablieferung aufrechterhalten und sich vor späterer Auswucherung schützen. — Die Zufuhren zum gestrigen Markt waren an allen Lebensmitteln recht reichlich. Ueberall konnte das Angebot die Nachfrage befriedigen. Auf dem Kartoffelmarkt gab es schon reichlich Frühkartoffeln, die allerdings recht teuer waren. Auch der Geflügelmarkt zeigte viel Schlachtgeflügel, besonders Keuchel. Nur der Fischmarkt hatte wenig Zufuhr aufzuweisen. Um so reichlicher aber war der Gartenproduktenmarkt, der sogar schon das erste Obst in Gestalt von Birnen brachte. Das Pfund Butter wurde früh morgens teilweise schon für 56—58 M. abgegeben, stieg jedoch später auf 60 bis sogar 65 M. Glumse kostete je Pfund 20 M. Eier wurden zum Preise von 4,50—4,80 M. gehandelt, verschiedentlich wurde auch 5 M. für das Ei verlangt. Für Keuchel bewegten sich die geforderten Preise zwischen 20—80 Mk., für Hühner wurden 150 M. und mehr verlangt, Tauben sollten 20—30 M. bringen. Auf dem Gartenproduktenmarkt kosteten Winterzwiebeln 20 M. das Pfund, frische Zwiebeln 6—8 M. je Bund, Radieschen 3—4 M., Kopfsalat 1,20—2,00, Rharbarber 4 M. je Pfund. Gurken gab es von 25 M. je Stück an, Karotten wurden mit 5 M. berechnet, Kohlrabi mit 2—4 M., Blumenkohl mit 35 und 40 M., Petersilie mit 2 M. und Rettich mit 4 M. Die ersten Birnen kosteten 44 M. und Kirschen 30—40 M. je Pfund, Pilzen (Gelbröhrchen) 22—23 M., Blaubeeren 16—18 M., Stachel- und Johannisbeeren 15—18 M., Erdbeeren je nach Größe 25—40 M. und Erbsen 10 M. je Liter. Für den Zentner alte Kartoffeln wurden 100 M., für Frühkartoffeln 300 M. gezahlt. Der Zentner Roggen sollte 490 M. bringen. Die Fleischer verkauften Karbonade für 70—75 M., Speck und Schmeer für 70 M., Bauchstück für 68—70 M., Schinken und Schulter für 60—65 M., Kalbfleisch für 40—50 M., Hammelfleisch für 60 M., Rindfleisch mit Knochen für 46—55 M., ohne Knochen für 60 M., Klopsfleisch für 54—55 M. Auf dem Fischmarkt kostete das Pfund Flundern 12—18 M., geräucherte 35 M., grüne Aale 60—65 M., geräucherte 85 M., Halbfische 16—17 M., Bierfische 20 M., Maifische 17 M., Barse 15—18 M., Bleie 12 M. Der Schweinemarkt hatte einen großen Auftrieb zu verzeichnen. Obwohl die Preise etwas zurückgegangen waren, verlief das Geschäft schleppend. Für das Paar Ferkel wurden 2800—4000 M. verlangt, für Läufer durchschnittlich 50 M. je Pfund Lebendgewicht.

* [Haus- und Grundbesitzerverein.] Der Haus- und Grundbesitzerverein hatte zu Dienstag abend, den 18. Juli 1922 eine außerordentliche Generalversammlung im Schützenhaus einberufen, die überaus stark besucht war. Es waren hierzu auch Delegierte von Heydekrug, Prökuls und Ruß erschienen. Herr Idselies eröffnete die Versammlung und erstattete einen Bericht über die Verhandlungen mit den Behörden betr. Erhöhung des Mietszinses und Aufhebung der Zwangswirtschaft. Hierbei habe es sich so recht gezeigt, daß eine Verschmelzung der beiden organisierten Hausbesitzervereine und ein fester Zusammenschluß aller Hausbesitzer erforderlich ist, um das zu erstrebende Ziel zu erreichen. Zu diesem Zweck seien auch die Vorstandsmitglieder des Vermieterbundes der Einladung gefolgt. Herr Idselies wies dann weiter darauf hin, daß die Rechtsverhältnisse der Hausbesitzer sich immer schwieriger gestalten und daß sich daher die Anstellung eines Syndikus als dringend notwendig herausgestellt habe. In Vorschlag sei Herr Rechtsanwalt Dr. Michelsohn gebracht worden, der das Amt auch angenommen habe. Im weiteren Verlauf der Versammlung ergriff Herr Rechtsanwalt Dr. Michelsohn das Wort und gab einen eingehenden Bericht über die rechtliche Stellung der Hausbesitzer, wobei er auch auf die letzte Verordnung des Magistrats vom 31. Januar 1922 hinwies, durch die der Mietszins nicht erhöht und die Zwangswirtschaft in keiner Weise abgebaut worden sei. Die Mißstände können nur durch Geschlossenheit der Hausbesitzer, durch verständiges Zusammenwirken mit den Behörden und beiderseitiges Entgegenkommen zwischen Mieter und Vermieter erreicht werden. Jegliche Interessenpolitik müsse vom Verein ferngehalten werden. Der Verein müsse nur das eine Ziel im Auge haben, für das Wohl seiner Mitglieder zu sorgen und die Aufhebung der Zwangswirtschaft in die Wege zu leiten. Es fand darauf die beabsichtigte Vereinigung der beiden Vereine in den Haus- und Grundbesitzerverein statt, wobei angeregt wurde, daß der Verein fortan die Bezeichnung Haus- und Grundbesitzerverein des Memelgebiets erhalten soll. Die Beschlußfassung hierüber wurde aber einer besonderen Generalversammlung vorbehalten. Alsdann wurde ein neuer Vorstand gewählt. Im weiteren Verlauf der Versammlung drang immer wieder die Mahnung zur Einigkeit hindurch. Schließlich wurde die Einrichtung einer Beratungsstelle und die Vertretung sämtlicher Mitglieder vor dem Mietseinigungsamt durch den Syndikus beschlossen. Der Eintritt in den nunmehr vereinigten Verein erfolgt bis 1. August 1922 unentgeltlich, alsdann wird ein Eintrittsgeld von 50 M. erhoben. Die Eintragung in die Mitgliederliste geschieht in der Haus- und Grundbesitzerbank des Memelgebiets e. G. m. b. H., Neuer Markt 1, täglich von 7—2 Uhr und im Büro des Syndikus Dr. Michelsohn, Schützenstr. 16, täglich von 8—1 Uhr.

* [Die Wissenschaftliche Woche,] die vom 31. Juli bis 5. August von der Stadt Memel veranstaltet wird, erregt beim Publikum großes Interesse. Schon jetzt herrscht im bereits eröffneten Vorverkauf eine große Nachfrage nach Eintrittskarten. Es sei an dieser Stelle nochmals darauf hingewiesen, daß nicht nur Einzelkarten für die Fachvorträge und gemeinverständlichen Vorträge ausgegeben werden, sondern auch Gesamtabonnements auf alle Vorträge. Die Vorträge der Königsberger Professoren umfassen ein weites Gebiet, so daß wohl für jeden ein ihn besonders interessierendes Fach oder Thema darin vorkommen wird. Eine solche Veranstaltung kann in Anbetracht der hohen kulturellen Werte, die sie den Besuchern zu geben imstande ist, nicht genug unterstützt werden. Gerade durch solche Vorträge, in leicht verständlicher, sachlicher Art gehalten, kann man mehr lernen als durch Studium wissenschaftlicher Bücher, die oft mit ihren Fachausdrücken sehr schwer verständlich sind und eine gehörige Vorkenntnis verlangen.

* [Sportfest des Männer-Turnvereins.] Die heute von der Sportabteilung des Männer-Turnvereins um 1/2 11 Uhr vormittags auf dem hiesigen Jugendspielplatz veranstalteten leichtathletischen Wettkämpfe werden eine gute Beteiligung der hiesigen Vereine aufweisen. Die einzelnen Wettkämpfe, die schon kürzlich in unserer Sportbeilage veröffentlicht worden sind, werden sich recht spannend gestalten, vor allem werden die Mehrkämpfe, die an den Sportsmann gute Allgemein-Ausbildung des Körpers verlangen, einen regen Wettbewerb entfachen. Die Vorkämpfe für die Mehrkämpfe und auch für die Einzelkämpfe beginnen schon vormittags. Nachmittags 3 Uhr werden die Entscheidungen ausgetragen.

* [Der Mieterbund] bittet uns auf die am Dienstag stattfindende Mieterversammlung und anschließend die Generalversammlung hinzuweisen. Die Wichtigkeit der Tagesordnung setzt das Erscheinen aller Mitglieder und Nichtmitglieder Memels als selbstverständlich voraus, weil jeder Mieter dadurch seine Interessen wahrt.

* [Diebstähle.] Bei der Kriminalpolizei befindet sich ein blaugestreiftes Barchent-Damenhemd, welches bestimmt aus einem Diebstahl herrührt. Bisher konnte jedoch kein Eigentümer ermittelt werden. — Am 17. Juli d. Js. zwischen 10 Uhr vormittags und 6 Uhr nachmittags ist von einem einer hiesigen Firma gehörigen Lastkraftwagen eine Warenhebe (sogenannte Daumkraft) entwendet worden. Die Warenhebe ist ganz aus Eisen gefertigt und fast neu. Der Wagen befand sich auf dem Hof Baderstraße Nr. 4. Personen, welche hierzu sachdienliche Angaben machen können, werden gebeten, sich bei der Kriminalpolizei in der Kaserne, Block 2, Zimmer Nr. 17, zu melden.

* [Wochenbericht der Kriminalpolizei.] In der vergangenen Woche hat die Kriminalpolizei folgende Fälle erledigt: 8 Einbruchsdiebstähle, 35 leichte Diebstähle, 3 Unterschlagungen, 4 Betrügereien, 3 Bedrohungen, 1 Sittlichkeitsverbrechen, 1 Urkundenfälschung, 2 Hausfriedensbrüche, 5 Sachbeschädigungen, 7 Körperverletzungen, 2 Münzvergehen, 1 Vermißtenanzeige, 1 unerlaubter Waffenbesitz, 1 Raubüberfall, 8 Anzeigen wegen Verstoß gegen die Paßvorschriften, 227 Vernehmungen, 51 Durchsuchungen, 2 Hotelrevisionen und mehrere Streifen nach gesuchten Personen. Beschlagnahmt wurden 3751 M. bares Geld, 6 Pistolenpatronen und 1 Koffer mit verschiedenen Sachen.

Standesamt der Stadt Memel

vom 22. Juli 1922

Eheschließungen: Tischlereiwerkführer Albert Ernst Jakschies mit Käthe Molinnus, ohne Beruf, beide von hier. Heizer Eduard Walter Lack von hier mit Anna Taudien, ohne Beruf, von Kantweinen, Kreis Memel.

Geboren: Ein Sohn: dem Schmied Johann Adolf Monien; dem Hausbesitzer Jakob Strangulies; dem Strafanstalts-Oberwachtmeister Friedrich Wilhelm Ambrosius von hier. Zwei Söhne: dem Kutscher Michael Staddis von Schmelz. — Eine Tochter: dem Arbeiter Martin Surgies von hier.

Gestorben: Rentenempfänger Johannes Hindernack, 55 Jahre alt, von hier. Fischer Johann Tidek, 43 Jahre alt, von Bommelsvitte. Eine uneheliche Totgeburt männlichen Geschlechts.

Memeler Handels- und Schiffahrtszeitung

Berliner Börse

* Berlin, 22. Juli. (Tel.)

Am Devisenmarkt erreichten die Umsätze heute bei nicht besonders ins Gewicht fallenden Schwankungen keinen großen Umfang. Im freien Verkehr ruhte die Geschäftstätigkeit für Effekten nahezu gänzlich. Für türkische Zollanleihen, ungarische Goldrente und einige Montanwerte waren höhere Kurse als gestern zum Schluß genannt.

Telegraphische Auszahlungen:
(Ohne Gewähr)

Berlin		22. Juli Geld	22. Juli Brief	21. Juli Geld	21. Juli Brief
Amsterdam Rotterdam	100 Fl.	19725,30	19744,70	18377,—	18423,—
Brüssel Antwerpen	100 Fr.	4019,95	4030,05	3898,10	3899,90
Christiania	100 Kr.	8564,25	8585,75	8039,90	8060,10
Kopenhagen	100 Kr.	10911,30	10938,70	10387,—	10413,—
Stockholm	100 Kr.	13183,50	13216,50	12464,40	12495,60
Helsingfors	100 fin. M.	1063,65	1066,35	1006,70	1009,30
Italien	100 Lira	2357,05	2362,95	2267,15	2272,85
London	1 Pfd. Sterl.	2282,15	2267,85	2152,30	2157,70
Newyork	1 Doll.	507,86	509,14	484,39	485,61
Paris	100 Fr.	4254,65	4265,35	4169,75	4180,25
Schweiz	100 Fr.	9697,85	9722,15	9488,60	9511,90
Spanien	100 Pes.	7890,10	7909,90	7720,30	7739,70
Wien, altes	100 Kr.	—	—	—	—
Wien, in Dt.-Oesterreich abgest.	100 Kr.	1,38	1,42	1,38	1,42
Prag	100 Kr.	1088,60	1091,40	1026,70	1029,30
Budapest	100 Kr.	31,96	32,04	30,21	30,29
Sofia		322,55	323,45	314,60	315,40
Bukarest		335,—		315,—	
Buenos-Aires		184,50	185,—	185,—	185,50
Polennoten	100 Mk.	8,37		8,30	
Kriesnoten		9 1/2		9 1/2	
Ausz. Warschau		8,40		8,35	
Japan		242,—	243,—	314,60	315,40
Rio de Janeiro		69,16	69,34	67,91	68,09

Markkurse im Ausland: Zürich: 1,04, Amsterdam: 0,51 1/4. (Priv.-Tel.

1900 Mark für ein 20-Markstück. Der Ankauf von Gold für das Reich durch die Reichsbank und Post erfolgt in der Woche vom 24. bis 30. Juli d. Js. zum Preise von 1900 Mark für ein Zwanzigmarkstück, 950 Mark für ein Zehnmarkstück. Für ausländische Goldmünzen werden entsprechende Preise gezahlt. Der Ankauf von Reichssilbermünzen durch die Reichsbank und Post erfolgt bis auf weiteres zum 40fachen Betrag des Nennwertes.

As. **Vom Berliner Schlachtviehmarkt.** Berlin, 22. Juli. (Priv.-Tel.) Der Auftrieb zum heutigen Zentralviehhof betrug 2840 Rinder, 1235 Kälber, 8138 Schafe und 5887 Schweine, die wie folgt gehandelt wurden: Rinder mit 15 bis 35 Mark, Kälber 28 bis 46 Mark, Schafe 18 bis 42 Mark und Schweine 55 bis 68 Mark pro Pfund Lebendgewicht. Der Marktverlauf war bei Rindern und Schweinen ruhig, bei Kälbern und Schafen glatt. Ausgesuchte Ware über Notiz.

× **Vom deutschen Holzmarkt** schreibt uns unser fachmännischer Mitarbeiter aus Berlin: Der katastrophale Marksturz ist vollständig überraschend für das Holzgewerbe eingetreten. Die Kauflust ist gewachsen. Jedermann sucht sich Ware zu sichern. Auch in Polen reisen Aufkäufer der Holzhandlungen umher, aber es ist wenig Schnittholz vorhanden. In Kongreß-Polen werden infolge der gestiegenen Preise viele Kontraktbrüche bekannt. Da die Polenmark gestiegen ist, erklären sie die Lieferungen für unmöglich. Sehr übel daran sind die zahlreichen Lieferer von Waggonholz, ebenso auch die Bauunternehmer, da es ihnen an Ware fehlt. Allen Ernstes wird erwogen, ob man bei Zuspitzung der Verhältnisse nicht auch wie in anderen Zweigen des Wirtschaftslebens gleitende Preise einführen solle. In Bayern und Württemberg ist die Kauflust groß; die Vorräte dagegen sind knapp und alle Preise zeigen eine steigende Tendenz. Vor allem tritt der Zwischenhandel mit Kaufgesuchen auf. Rohholz wird knapp, die Termine sind meist beendet. Bei der Valuta ist eine Einfuhr aus dem Ausland unmöglich. Schweden und Finnland unternehmen zur Zeit keine Versuche. Zu bemerken ist, daß trotz des Marksturzes vorläufig eine wesentliche Steigerung der Ausfuhr nicht zu beobachten ist. Ebenso liegen die Verhältnisse in der Möbelindustrie. Dagegen sind die Kistenfabriken wieder im Einkauf tätig. Sie rechnen wahrscheinlich mit einer Exportsteigerung. Am ostdeutschen Markt sind die Bestände an Schnittholz allmählich gering geworden. Die Sägewerke, die noch Ware abzugeben haben, halten damit zurück, da sie mit weiteren Preissteigerungen rechnen. Sie wollen vor allem erst den Beginn der neuen Rohholzverkäufe abwarten und sich nach der Bewertung des Rohstoffes richten. Man glaubt an riesige Steigerungen im Walde. Es ist bemerkenswert, daß die Nachfrage nach Sägewerken wieder gestiegen ist, trotzdem die Geldnot am Holzmarkt, auch für größte Unternehmungen, geradezu unerträglich wird. Die Tischlereien können vielfach nicht mehr in Waggons beziehen. Ein Waggon Stamm kostet z. B. 150 000 M. Zopf ist sehr gefragt, aber die Vorräte darin sind ganz unbedeutend. Die Preise für Schalbretter und Kanthölzer steigen dauernd.

Memeler Schiffsnachrichten

Eingekommen

Nr.	Juli	Schiff	Kapitän	Von	Mit	Adressiert an
347	22	Mary Carstens Motorsegler	Groß	Itzehoe	Zement	R. Meyhoefer
348		Gazolina poln. Mot.-Segl.	Poten	Danzig	Petroleum u. Zement	R. Meyhoefer

Ausgegangen

Nr.	Juli	Schiff	Kapitän	Nach	Mit	Makler
345	22	Austra lett. Schl.D.	Abolin	Libau	leer	W. Reincke & Co
346		Nr. 22 lett. SL.	Hartmann	„	leer	„ „ „
347		Normal lett. SL.	Jansen	„	leer	„ „ „

Pegelstand: 0,62. — Wind: NW. 2. — Strom: aus. — Zulässiger Tiefgang: 6,3 m.

Wetterwarte

Temperaturen in Memel am 22. Juli.

Morgens 6 Uhr: + 13,7, 9 Uhr: + 16,8, mittags 12 Uhr: + 18,5, nachm. 3 Uhr: + 18,4 Grad Celsius.

Wettervoraussage für Sonntag, den 23. Juli:

Wolkig, vereinzelt Regenfälle und ziemlich warm bei mäßigen westlichen Winden. Gewitter nicht ausgeschlossen.

Witterungsübersicht von Sonnabend, den 22. Juli, 8 Uhr morgens

Bei schwachen bis frischen westlichen bis nordwestlichen Winden herrschte gestern in unserm Bezirk ziemlich kühles, zunächst trübes, später aufklärendes Wetter. Im Osten fiel noch Regen. In Deutschland war es heute früh bei schwachen westlichen bis südlichen Winden trocken, ziemlich heiter und wärmer als gestern. Das nordwestliche Tiefdruckgebiet ist nach der nördlichen Nordsee fortgeschritten und mit dem Tiefdruckgebiet über Nordosteuropa in Verbindung getreten, während das Hochdruckgebiet über Mitteleuropa sich südwärts zurückgezogen hat. Niederschläge fielen in Großbritannien, Skandinavien und Nordwestdeutschland.

Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Nied.-schlag mm	Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Nied.-schlag mm
Königsbg.	wolkig	16	0	Hamburg	heiter	18	0
Insterburg	heiter	14	1	Berlin	—	—	—
Tilsit	bedeckt	16	0	Breslau	—	—	—
Marggrab.	heiter	15	0,2	München	klar	21	0
Ortelsburg	wolkig	15	0	Havaranda	Regen	14	4
Osterode	z. heiter	13	0	Wien	klar	18	0

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Sonnabend, den 22. Juli, 8 Uhr morgens.

Uebersicht der Witterung: Luftdruck: Hochdruckgebiete 763 Südfrankreich Südosteuropa, Tiefdruckgebiete 747 Estland, 752 nördliche Nordsee. — Wind: Westliche Ostsee schwache Südwestwinde, Nordsee östliche, Ostsee mäßige Nordwestwinde. — Wetter: Ziemlich heiter, morgen wolkig, mäßige Westwinde.

Stationen	Barometer mm	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur Celsius	Bemerkungen
Skudesnaes	755,9	WNW.	1	bedeckt	+12	Seeg. ruhig
Bülk	756,8	O.	1	wolkig	+17	Seeg. schlicht
Swinemünde	758,1	SW.	1	Dunst	+18	Seeg. ruhig
Rügenwaldermünde	758,3	SW.	3	wolkig	+16	„ „
Memel	755,6	NW.	3	halb bed.	+17	„ „
Skagen	756,1	WSW.	3	bedeckt	+17	
Kopenhagen	757,6	SW.	3	halb bed.	+17	
Visby	755,0	W.	2	Nebel	+17	Seeg. ruhig
Stockholm	752,5	W.	2	heiter	+18	

Am 21. Juli, abends 6 Uhr, verschied ganz unerwartet nach kurzem, schwerem Leiden mein geliebter, unvergesslicher Mann, meiner Kinder treusorgender Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel und Kusin

Johann Tidek

im Alter von 43 Jahren.

In tiefem Schmerz zeigt dies im Namen aller Hinterbliebenen an

Frau Marie Tidek.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 26., nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, Bommelsvitte 157, aus statt.

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
Dass man vom liebsten, was man hat,
Muss scheiden.

Nachruf.

Am Mittwoch, den 19. Juli 1922 entschlief nach längerem schweren Leiden der

Verwaltungssekretär Herr

Wilhelm Puttrus.

Am 1. Mai 1920 in die Schulabteilung des Landesdirektoriums eingetreten, hat er mit treuer Hingabe und grosser Sachkenntnis an dem Aufbau unserer Verwaltung mitgearbeitet. Mit hervorragenden Beamteneigenschaften verband er ein zuvorkommendes, freundliches Wesen. Wir werden seiner stets in Dankbarkeit gedenken.

Memel, den 21. Juli 1922.

Landesdirektorium.

Nachruf.

Am 19. Juli verschied unser lieber Kollege, der Landesverwaltungssekretär

Wilhelm Puttrus.

Wir verlieren in dem Entschlafenen einen Kollegen, der infolge seines ruhigen und zuvorkommenden Wesens sich besonderer Achtung und Beliebtheit erfreute.

Die Beamten und Angestellten des Landesdirektoriums.

Heute

Sport-Fest

M. T. V.

Jugendspielplatz.

Vorm. 1/2 11 Uhr: **Vorkämpfe**
nachm. 3 Uhr: **Entscheidungen**

Eintritt 5 Mk. Schüler 2 Mk.

Sandkrug

Heute, Sonntag, den 23. Juli, nachm. 3 1/2 Uhr

Garten-Konzert

Leitung: Kapellmeister **Adalbert Kühn.**

Die Heilsarmee

Tischlerstrasse 1

Sonntag, d. 23. 7., vorm., Heiligungs-Vers. nachm. 1/4 4 Uhr im Wald am roten Leuchtturm, abends 1/2 8 Uhr im Saal, geleitet von **Major Döring** aus Berlin. Jeder herzlich willkommen.

Wir verzinsen

Guthaben in lauf. Rechn. und
Spareinlagen zur tägl. Verfügung mit 5 %
" mit 1/2 jährl. Kündigung " 6 %
" " 1 " " " 6 1/2 %.

Saugener Darlehnskassen-Verein
e. G. m. u. H., Saugen.

Nachruf.

Am Freitag, den 21. d. Mts., verschied nach kurzer, schwerer Krankheit im besten Mannesalter unser langjähriges Vorstands- und Vereinsmitglied, der Seefischer

Johann Tidek.

In dem Dahingeschiedenen verlieren wir einen guten Freund und treuen Berufs-Kollegen. Ehre seinem Andenken!

Seefischerei-Verein von Memel und Umgegend
I. A. **Der Vorstand.**

Danksagung.

Für die reichen Kranz- und Blumenspenden und Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Onkels sagen allen, insbesondere Herrn Pfarrer **Redmer** für die trostreichen Worte am Sarge und Grabe, sowie den Herren Kollegen der Waggonfabrik und Herrn **Vogt** für seine lieben Gedenkworte am Grabe unsern herzlichsten Dank.

Familie Schwarz.

Apothekendienst.

Sonntags- und Nachtdienst für die Woche:
Grüne Apotheke.

Ruder-Verein „Neptun" E. V.

Sonntag, d. 30. d. Mts., mittags 1 1/2 Uhr:

Dampferausflug nach Starrischken

für Mitglieder und Angehörige.

Fahrpreis 25 M. pro Person. **Fahrkarten** sind bis zum 27. d. Mts. bei Herrn **Bong,** Marktstr., zu lösen.

Der Vorstand.

Sämtliche der Krankenhilfskasse der Beamten des Magistrats Memel angehörige Angestellte werden hiermit zu einer

Versammlung

am Montag, d. 24. Juli, abends 6 Uhr, bei **Gerlach, Fischerstr.,** eingeladen.

Vollzähliges und pünktliches Erscheinen dringend erforderlich.

M. Bertschus.

D. Mozart u. D. Schwarzort

Sonntag, den 23. Juli

2 Spazierfahrten nach Schwarzort

Abfahrt von Memel:
9^00 Uhr vormittag
1^00 " nachmittag
9^30 " abends

Abfahrt von Schwarzort:
8^00 Uhr abends
und Montag
6^30 Uhr morgens

Fahrpreis hin und zurück:
Erwachsene 15 Mk.
Kinder 10 Mk.

Memelländische Dampfschiffahrt
G. m. b. H.

Fahrkarten-Vorverkauf Reisebüro **Robert Meyhoefer,** Börsenstraße 13, Telephon 428, 711, 767.

Bürgerlicher Mittagstisch.

Zu erfr. Holzstr. 3a, Konditorei **Wilken.**

Schützenhaus

Hallo die große **Ueberraschung**

Mittwoch, den 26. Juli

Kinderfest

von Onkel Alex.

Ich habe mich hier

als Arzt

für Haut- und Geschlechtskrankheiten

niedergelassen.

L. August, Arzt
Libauerstraße Nr. 27.
Sprechstunden 10—1. Telephon Nr. 529.

Während der Monate Juli-August schließen wir unsere Geschäfte nachm. um 5 Uhr.

Uhrmacher- u. Goldschmiede-Zwangs-Innung.

Salondampfer „Phönix"

macht heute nachm. 1 Uhr

eine Spazierfahrt nach Schwarzort.

Rückfahrt 7 Uhr.
Rückfahrkarte M. 15.—, Kinder die Hälfte.

Tilsiter Dampfer-Verein A.-G.
Expedition **Gebrüder Bieber.**

Memel—Danzig

ladet

am Dienstag D. „Graudenz"

binnenwärts. Güteranmeldungen erbittet

Robert Meyhoefer.

Memel—Ruß—Heydekrug

ladet Montag früh 8 Uhr Norderhuk 7

D. „Wischwill"

Güteranmeldungen erbittet

Robert Meyhoefer.

D. „Pernigel"

ladet Montag

nach Libau und Riga.

Güteranmeldung bei

Wilhelm Kammer

Telephon 303 Fischerstr. 7.

---

40 Absatzferkel

(Yorkshire und Landschwein) stehen zum Verkauf in **Gut Liebken** bei Memel.

Fahrrad

gut erhalten, billig zu verkaufen

Buttchereit, Schmelz, Schulstraße 3.

LIETUVOS PREKYBOS ir PRAMONĖS BANKAS

Litauische Bank für Handel und Industrie

Akt.-Ges. KOWNO

Tel. 15 u. 202 **Memeler Filiale** Fischerstr. 11

Aktienkapital und Reserven 13 000 000 M.

Provisionsfreie Geldüberweisung nach Kowno und Wirballen.

Telegr.-Adr.: LIETBANK.

Die verleumderische Beschuldigung gegen Fräulein **E. Buntins** nehme ich als unwahr zurück und leiste Abbitte.

Urte Glasze
Kairinn.

Knabe

11 Jahre alt, gesund, hübsch und geweckt, wird an kinderlose Eheleute in geordneten Verhältnissen zwecks Adoption abgegeben.

Meldungen an die **städt. Berufs-Vormundschaft beim Magistrat.**

Memel, den 22. Juli 1922.

Die unten bezeichnete Gesellschaft mit beschränkter Haftung hat ihre Auflösung beschlossen und den Unterzeichneten zum Liquidator bestellt, was hiermit bekannt gemacht wird.

Zugleich werden die Gläubiger der Gesellschaft aufgefordert, sich bei derselben zu melden.

Memel, d. 20. Juli 1922.

Jura
Gesellschaft für Handel, Industrie u. Immobilienverkehr m. b. H. in Liquidation
Kraufeldies
Libauerstraße Nr. 12.

Nachlass-Auktion

Montag, den 24. d. Mts., nachmittags 1 Uhr, Quellstraße 1, über:

Sofa, Tische, Stühle, Kleiderschrank, großen Spiegel, 2 Kommoden, Bettgestell mit Matratze, Zither, Kleiderkasten, Bilder, große Zinkwanne, Waschkessel, Nipp- u. Wirtschaftssachen u. a. m., alles gut erhalten.

W. Schuppe
Gr. Sandstraße Nr. 14.

Oberförsterei Wischwill

Streuabgabe.

Zur Bekämpfung der Forleule wird Moos- und Nadelstreu zu 1 Mark je cbm zunächst an die nächste Umgebung abgegeben.

Meldung zur Anweisung, Werbung und Abfuhr **nur** wie folgt 7 Uhr morgens:

1. Am 2., 9., 16. August auf Försterei **Schönbruch** für Bewohner von Wischwill-West. Am 23., 30. August und 6. September daselbst für Wischwill-Ost.
2. Am 3., 10., 17. August auf Försterei **Wolfsgrund** für Pagulbinnen, Baltupönen.
3. Am 4., 11., 18. August in **Szardehlen** für Abschruten, Ußballen, Antuppen und Kallwehlen.
4. Am 7., 14., 21. August in **Augsgirren** für Augsgirren, Adomischken, Schustern.
5. Am 8., 5., 22. August in **Neumühl** für Szugken und die anderen Orte nördlich der Chaussee bis an die Jura.

Grasstreu wird in diesem Jahre nicht abgegeben.

Apollo

Heute ab 4 Uhr, Montag ab 5 Uhr

Frauenopfer

Henny Porten, Albert Bassermann

Dazu der verspätet eingetroffene Film

Das Haus in der Weichselgasse

Esther Carena, Rosa Valetti, Albert Steinrück.

Memeler Mieterbund e. V.

Eine allgemeine

Mieterversammlung

im Anschluß daran

Generalversammlung

findet am **Dienstag, den 25. Juli d. Js.,** abends 6 Uhr im **Schützengarten** statt.

Tagesordnung: Mietspreisbildung, alsdann Ersatzwahlen, Beratungsstelle und Allgemeines.

Eintritt der Mitglieder frei. Mitgliedsbuch bezw. letzte Beitragsquittung ist mitzubringen. Nichtmitglieder haben 2 Mk. Eintrittsgeld zu zahlen. Neuaufnahmen und Beitragszahlungen finden am Eingang statt.

Der Vorstand.

Haus- und Grundbesitzerverein

Die **Beratungsstelle** findet von Montag, den 24. Juli täglich von 4 bis 5 Uhr nachmittag (außer Sonnabend) im Büro des Syndikus Rechtsanwalt **Dr. Michelsohn** Schützenstr. 16, statt.

Die Vertretung vor dem Mietseinigungsamt erfolgt von nun ab für die Mitglieder durch den Syndikus.

Der Vorstand
Neumann, 1. Vorsitzender.

Reiterverein Memelland

E. V.

General-Versammlung

Sonnabend, den 29. Juli, 8 Uhr nachm.
in Fischers Weinstuben.

Tagesordnung:
1. Wahlen,
2. Satzungsänderungen,
3. Rennfragen,
4. Verschiedenes.

Vollzähliges Erscheinen erwünscht.

Der Vorstand.

Bekanntmachung

Die **Bäderpreise** für das **städtische Seebad Sandkrug** sind mit Wirkung vom heutigen Tage wie folgt festgesetzt:

Einzelkarten für Erwachsene	3.—	Mark
" " Kinder unter 14 Jahren	1.50	"
Dutzendkarten für Erwachsene	30.—	"
" " Kinder unter 14 Jahren	15.—	"
Dauerkarten für Erwachsene	120.—	"
" " Kinder unter 14 Jahren	60.—	"

Die Karten sind bis zum Verlassen der Badeanstalt aufzubewahren und auf Verlangen jederzeit vorzuzeigen.

Memel, den 22. Juli 1922.

Der Magistrat.
Sandkrug-Verwaltung.

Anderer Unternehmungen halber verkaufe ich mein

Baugrundstück

3194 qm groß, in der besten Lage Pogegens, mit vorhandenem Baumaterial (Ziegel, Bauholz, Kies, Kalk u. s. w.)

Georg Grigat, Kaufmann
Heydekrug.

Prima

Maschinen-Preßtorf

aus dem Schwenzelner Moor

offeriert aus eintreffenden Kahnladungen

Bruno Dumont du Voitel
Bäckerstraße 1—2. Telephon 100.

Bestellungen auf

prima Maschinen-Presstorf

zur prompten Lieferung frei Haus und ab Werk nimmt entgegen

Kurt Dexneit

Bäckerstr. 3 I Telephon Nr. 848.

Achtung! Achtung!

Grosser Pferdeverkauf

Am Sonnabend, d. 22. d. M., trifft ein Transport

starker holländ. Kaltblüter (zweijähr.) sow. erstkl. Wagenpferde

hier ein. Nähere Auskunft erteilt

Walter Krebs, Pferdehändler

Baugstkorallen per Plicken. **Telephon Plicken 9.**

Eine Mühleneinrichtung

1 1911 erbaute 28 PS. Lokomobile
1 Gang franz. Natur-Mahlsteine
2 Gänge Champagne-Mahlsteine
1 Patent-Schrotgang
1 Doppel-Randsichter (Aluminium)
1 Spitz- und Schalmaschine (Aluminium)
1 kl. Sichter, auch zum Graupen geeignet
2 Dezimalwagen etc.

veränderungshalber sofort zu verkaufen. Meldungen erbittet die **„Fliegende Abteilung"** Memel, Neue Str. 4a, Tel. 328

Eisenfässer

zu kaufen gesucht

Kurt Scharffetter
Likörfabrik, Ballastplatz.

Hafer

kauft

Kurt Scharffetter, Ballastplatz.

Rotationsdruck u. Verlag von F. W. Siebert in Memel. Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Aug. Seyfried, für das übrige Robert Leuling, für Inseraten- und Reklameteil Robert Kuberka, sämtlich in Memel. (Beilagen)

Beilage des Memeler Dampfboots

Nr. 170 — Memeler- und Grenz-Zeitung — Sonntag, den 23. Juli 1922

Staatsrat des Memelgebiets

(Schluß des Berichts aus dem Hauptblatt)

Staatsr. Gubba: Ich habe mich durch die Ausführungen des Herrn Landespräsidenten nicht überzeugen können und ich muß bitten, der Eigenart der landwirtschaftlichen Betriebe Rechnung zu tragen. Alles, was Herr Matzies dagegen gesagt hat, trifft nur auf die Industrie zu. An dieser Gleichmacherei kranken wir doch überhaupt, an der mangelnden Einsicht für die Art der landwirtschaftlichen Betriebe. Vieles wäre besser in dem Verhältnis zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern, wenn die Einsicht sich breitmachen wollte, daß landwirtschaftliche Betriebe anders geartet sind als Industriebetriebe. Ich kann nur erklären, daß es nicht sachlich ist, wenn mein Antrag zu § 25 abgelehnt wird.

Staatsr. Randel: Wenn die Autorität eines Arbeitgebers soweit schwindet, daß er glaubt, Sitzungen würden auch ohne seine Zustimmung in der Arbeitszeit abgehalten werden, so wird einem solchen Arbeitgeber auch durch den Antrag Gubba nicht geholfen werden können. Ich beantrage Schluß der Debatte und Annahme der Vorlage.

Staatsr. Birschkus: Die kleinen Landleute befürchten, daß dieses Gesetz nach einigen Jahren auch auf die kleinen Betriebe ausgedehnt wird und sind deshalb im Prinzip dagegen. Sie können keine Notwendigkeit für die Einführung eines Betriebsrats oder eines Obmanns anerkennen. Der liebe Gott wird der beste Betriebsrat bleiben, da die Landwirte von Wind und Wetter abhängig sind. Wir wollen für die Konsumenten billig produzieren. Wenn die Landwirte gezwungen werden, sich von den Betriebsräten vorschreiben zu lassen, wann und was gearbeitet werden soll, dann ist es auch folgerichtig, daß sie ganz verschieden produzieren und die Preise für ihre Produkte dementsprechend weiter steigern werden. Wenn den Landwirten von allen Seiten Hindernisse in den Weg gelegt werden, so müssen sie dagegen Protest erheben. (Zuruf: Lieferstreik!)

Staatsr. Pannars: Die Industrie hat Erfahrungen gemacht, die nicht gegen das Gesetz sprechen. Auch in der Landwirtschaft wird es nicht zur Einschränkung der Betriebe kommen. Das Gesetz wird zu einem Mittel werden, die Arbeiter an das Land zu fesseln. Die Ausschüsse haben auch das Interesse der Betriebe wahrzunehmen. Wenn der Arbeitgeber in einem größeren Betriebe seine Leute heranzieht und mit ihnen gewissermaßen eine Familie bildet, werden sie auch Lust und Liebe zur Arbeit haben. Obwohl das Gesetz auch uns nicht alles bringt, was wir wünschen, bitte ich, es im Interesse des allgemeinen Zusammenarbeitens anzunehmen.

Staatsr. Geheimrat v. Schlenther: Ich stehe auf dem Standpunkt, daß wir in der Landwirtschaft dieses Gesetz nicht gebraucht hätten. Wir haben bereits einen Obmann in den Betrieben. Es will aber niemand Obmann sein. Wenn wir nun statt dessen einen Ausschuß wählen, so bedeutet das keine Aenderung. Wenn es nun allgemeines Verlangen ist, daß noch ein Gesetz erlassen wird, so sehe ich nicht ein, warum man sich dagegen sträuben soll. Gegen Gesetzesüberschreitungen ist an sich nichts zu machen. Es wird alles davon abhängen, ob der Verwalter Energie besitzt oder nicht.

Vizepräsident des Staatsrats Kraus: Im Namen der Industrie stimme ich für das Gesetz, weil es endlich Ordnung in die Verhältnisse bringt. Heute weiß weder der Arbeitgeber noch der Arbeitnehmer, was statthaft und was verboten ist, und welche Grundlage man bei Verhandlungen hat.

In der Abstimmung wurden die Anträge Gubba mit Ausnahme der Aenderung des § 23 abgelehnt, das Gesetz mit allen gegen sechs Stimmen angenommen.

Genehmigung der Verordnung über Aenderungen in dem Diensteinkommen der Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Volksschulen

Das Gesetz ist bereits veröffentlicht worden und bringt die Beamten der Lehrer und Lehrerinnen des Memelgebiets in Anlehnung an die Verordnung vom Mai 1920 über die Rechte der beurlaubten deutschen und preußischen Beamten auf den Stand des Diensteinkommens der preußischen Lehrer und Lehrerinnen vom 1. April d. J.

Nachdem Landesdirektor Reidys kurz darüber referiert hatte, wurde die Verordnung einstimmig angenommen.

Verordnung über die religiöse Kindererziehung

§ 1. Ueber die religiöse Erziehung eines Kindes bestimmt die freie Einigung der Eltern, soweit ihnen das Recht und die Pflicht zusteht, für die Person des Kindes zu sorgen. Die Einigung ist jederzeit widerruflich und wird durch den Tod eines Ehegatten gelöst.

§ 2. Besteht eine solche Einigung nicht oder nicht mehr, so gelten auch für die religiöse Erziehung die Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuchs über das Recht und die Pflicht, für die Person des Kindes zu sorgen.

Es kann jedoch während bestehender Ehe von keinem Elternteil ohne Zustimmung des anderen bestimmt werden, daß das Kind in einem anderen, als dem zur Zeit der Eheschließung gemeinsamen Bekenntnis oder in einem anderen Bekenntnis als bisher erzogen, oder daß ein Kind vom Religionsunterricht abgemeldet werden soll.

Wird die Zustimmung nicht erteilt, so kann die Vermittlung oder Entscheidung des Vormundschaftsgerichts beantragt werden. Für die Entscheidung sind, auch soweit ein Mißbrauch im Sinne des § 1666 des BGB. nicht vorliegt, die Zwecke der Erziehung maßgebend. Vor der Entscheidung sind die Ehegatten, sowie erforderlichenfalls Verwandte, Verschwägerte und die Lehrer des Kindes zu hören, wenn es ohne erhebliche Verzögerung oder unverhältnismäßige Kosten geschehen kann. Der § 1847, Abs. 2 des BGB. findet entsprechende Anwendung. Das Kind ist zu hören, wenn es das 10. Lebensjahr vollendet hat.

§ 3. Steht dem Vater oder der Mutter das Recht und die Pflicht, für die Person des Kindes zu sorgen, neben einem dem Kinde bestellten Vormund oder Pfleger zu, so geht bei einer Meinungsverschiedenheit über die Bestimmung des religiösen Bekenntnisses, in dem das Kind erzogen werden soll, die Meinung des Vaters oder Mutter vor, es sei denn, daß dem Vater oder der Mutter das Recht der religiösen Erziehung auf Grund des § 1666 des BGB. entzogen ist.

Steht die Sorge für die Person eines Kindes einem Vormund oder Pfleger allein zu, so hat dieser auch über die religiöse Erziehung des Kindes zu bestimmen. Er bedarf dazu der Genehmigung des Vormundschaftsgerichtes. Vor der Genehmigung sind die Eltern, sowie erforderlichenfalls Verwandte, Verschwägerte und die Lehrer des Kindes zu hören, wenn es ohne erhebliche Verzögerung oder unverhältnismäßige Kosten geschehen kann. Der § 1847, Abs. 2 des BGB. findet entsprechende Anwendung. Auch ist das Kind zu hören, wenn es das 10. Lebensjahr vollendet hat. Weder der Vormund noch der Pfleger können eine schon erfolgte Bestimmung über die religiöse Erziehung ändern.

§ 4. Verträge über die religiöse Erziehung eines Kindes sind ohne bürgerliche Wirkung.

§ 5. Nach der Vollendung des 14. Lebensjahres steht dem Kinde die Entscheidung darüber zu, zu welchem religiösen Bekenntnis es sich halten will. Hat das Kind das 12. Lebensjahr vollendet, so kann es nicht gegen seinen Willen in einem andern Bekenntnis als bisher erzogen werden.

§ 6. Die vorstehende Bestimmung findet auf die Erziehung der Kinder in einer nicht bekenntnismäßigen Weltanschauung entsprechende Anwendung.

§ 7. Für Streitigkeiten aus diesem Gesetz ist das Vormundschaftsgericht zuständig. Ein Einschreiten von Amtswegen findet dabei nicht statt, es sei denn, daß die Voraussetzungen des § 1666 des BGB. vorliegen.

§ 8. Alle diesem Gesetz entgegenstehenden Bestimmungen der Landesgesetze sowie Artikel 134 des Einführungsgesetzes zum BGB. werden aufgehoben.

§ 9. Wenn beide Eltern vor dem Inkrafttreten dieses Gesetzes verstorben sind und über die religiöse Erziehung in einem bestimmten Bekenntnis nachweisbar einig waren, so kann der Vormund bestimmen, daß sein Mündel in diesem Bekenntnis erzogen wird. Es bedarf zu dieser Bestimmung der Genehmigung des Vormundschaftsgerichtes.

Nachdem Landesdirektor Reidys ausführlich über die Vorlage referiert hatte, wurde das Gesetz nach unwesentlicher Debatte mit allen gegen die Stimme des Staatsr. Kowsetz angenommen.

Verordnung betr. Aufhebung der Verpflichtung des Forstfiskus zur Zahlung der Holzgeldrente an die Schulverbände

Einziger Paragraph. Die auf Grund des § 32 des Gesetzes betr. die Unterhaltung der öffentlichen Volksschulen vom 28. Juli 1906 beruhende Verpflichtung des Forstfiskus zur Zahlung einer Brennholzentschädigungsrente an die Schulverbände wird mit Wirkung vom 1. April 1922 aufgehoben.

Staatsr. Stagath: Die Verordnung soll eine verwaltungstechnische Vereinfachung herbeiführen. Ersparnisse für den Fiskus kommen nicht in Frage, da der Staat die Unterschüsse der Schulverbände zahlen muß, wie er die Ueberschüsse einzieht. Da man bei der Durchführung der Verordnung wegen der allzuverschieden gearteten Verhältnisse in Land und Stadt auf Schwierigkeiten stoßen würde, hat die Kommission beschlossen, die Verordnung in dieser Form abzulehnen.

Landesdirektor Reidys: Wir zahlen aus einer Tasche in die andere. Wo die Rente besteht, macht sie nur viel Arbeit. Wenn sie weiter bestehen soll, müßten wir auch eindämmen, denn es werden jetzt nur 12 Mark für das Raummeter entschädigt, während mindestens das Zehnfache gezahlt werden müßte. Es ist daher zweckmäßig, die Verpflichtung des Forstfiskus zur Zahlung einer Schulholzrente aufzuheben.

Staatsr. Dr. Grabow: Ich beantrage Schluß der Debatte und Ablehnung der Vorlage im Sinne des Kommissionsbeschlusses. Es ist nicht so ganz einfach, Verpflichtungen des Staates so leicht zu beseitigen.

Der ablehnende Antrag der Kommission wurde einstimmig angenommen.

Verordnung über das Diensteinkommen der Angestellten bei den Staatsverwaltungen des Memelgebiets

Es lag ferner dem Staatsrat eine Verordnung über das Diensteinkommen der Angestellten bei den Staatsverwaltungen des Memelgebiets vor, die sich eng an das Beamten-Diensteinkommensgesetz anschließt. Die Dienstbezüge der Angestellten bestehen danach wie die der Beamten aus der Grundvergütung, dem Ortszuschlag, dem Kinderzuschlag und den Teuerungszuschlägen. Der Vergütungstarif enthält zehn Vergütungsgruppen, von denen die ersten sieben für jugendliche und volljährige Angestellte verschieden gestaffelt und die letzten drei nur für volljährige bestimmt sind.

Assessor v. Schlenther referierte eingehend über die Verhandlungen des Direktoriums mit den Angestelltenausschüssen und wies besonders darauf hin, daß man die Forderung der technischen Angestellten nach einem Sondertarif habe ablehnen müssen. Desgleichen habe man den Antrag der Angestellten, die Kosten der Angestelltenversicherung auf den Staat zu übertragen, vertagen müssen, da eine Neuregelung bevorstehe und diese Lasten gesetzlich verteilt werden sollen. Im Gegensatz zu Deutschland habe man die Form der Verordnung gewählt und nicht dem Antrage der Angestellten auf Abschluß eines Tarifs stattgegeben. Die Verordnung bringe erhebliche Gehaltserhöhungen und gehe mit ihren Sätzen weit über den kaufmännischen Tarif hinaus. Schwierigkeiten seien daher nicht zu erwarten.

Staatsr. Geheimrat v. Schlenther: Da wir noch keine pensionsberechtigten Beamten haben, stehen die Angestellten nunmehr genau im selben Dienstverhältnis zum Staat wie die Beamten selbst. Das ist ein großer Vorteil für die Angestellten und es ist daher selbstverständlich, daß man die neuen Gehaltssätze nur dann zubilligen kann, wenn eine Verordnung erlassen wird. Die aus Dienstaufwandsentschädigungen entlohnten Angestellten werden besser vom Staat direkt entlohnt.

Staatsr. Pannars bittet, die Verordnung ohne weitere Beratung mit den Aenderungen der Kommission anzunehmen.

Landespräsident Dr. Steputat: Die Annahme dieser Verordnung bedeutet ein großes Opfer für die Allgemeinheit und eine Mehrbelastung für den Etat. Ich kann nur andeuten, daß es notwendig sein wird, eine Erhöhung der Einnahmen vorzunehmen, um die Mehrausgaben zu decken. Der Geldwert ist so gesunken, daß nichts anderes übrig bleibt. Im allgemeinen gehen wir mit der Valuta mit, die Beamtengehälter werden wohl auch erhöht werden müssen, evtl. die Teuerungszulage, da wir noch zum großen Teil abhängig vom Ersatz aus Deutschland sind. Alle zufrieden werden wir nicht machen. Die anscheinende Gleichstellung zwischen Beamten und Angestellten ist eine ganz vorübergehende, denn der Zeitpunkt ist sehr nahe, wo wir die Beamten werden auf Lebenszeit anstellen können, was bei Angestellten nicht der Fall ist.

Der Meister

Novelle von Josef Ponten

(Copyright by Deutsche Verlagsanstalt Stuttgart)

Nachdruck verboten

2. Fortsetzung

Oh, ganz bedenklich aus dem Lote! Seit einem halben Jahre fahre ich wie ein Toller um das Bauwerk herum und suche und suche und finde nicht, wo das Uebel steckt. Ich könnte einen Eisenring um das ganze Chor herumschmieden lassen, daß es ein Block wird. Aber dann würden die Bürger lachen und würden sagen: Das Chor hat 500 Jahre ohne diesen scheußlichen Eisenring dagestanden, wie kommt es, daß es plötzlich einen Eisenring braucht? Wie haben die Alten das denn gemacht, Herr Dombaumeister? Herr Dombaumeister, he, wie haben die Alten das gemacht? Herr Dombaumeister, hört Ihr? Wie die Alten das gemacht haben, fragen wir? Versteht Ihr Eure Sache denn auch, Herr Dombaumeister, oder nicht? Wenn nicht, dann schreibt Euch gefälligst Euren Paß aus. Wir bestellen uns einen andern Baumeister. — Wie haben die Alten es nur gemacht, daß das Gebäude 500 Jahre, ohne sich zu rühren, gestanden hat? Sie müssen irgendeinen Kunstgriff angewandt haben. Aber ich finde ihn nicht! Ich finde ihn nicht! Und ich suche mir die Augen rot und blind. Was hilft es mir, mich zu trösten, daß meine drei Vorgänger im Amte den Kniff auch nicht gefunden haben? Die zwei letzten haben gewußt, daß das Chor einstürzen wird, über kurz oder lang, denn sie haben in ihrem letzten Willen verfügt, daß sie nicht wie die früheren Dombaumeister neben den Kanonikern im Chore, sondern im Langschiff begraben würden. Sie wollten in ihrem Grabe nicht davon aufgeweckt werden, wenn das Gewölbe auf die Grabplatte herabkracht. Haha, siehst du, die Schlauen! . . . Ich wünschte, ich wäre auch tot und läge im Langschiff bei ihnen begraben." Er senkte den Kopf in die Grube zwischen die auf dem Tische ausgestreckten Arme.

„Schrecklich," sagte Frau Berta, „schrecklich! Was mußt du gelitten haben! Aber was ist nun zu tun?"

„Nichts ist zu tun," sagte er dumpf, „als warten, bis der erste Herbststurm alles in Trümmer wirft."

„Du mußt sofort hinausgehen, die Straße durch einen Zaun sperren lassen und warnen, nahe am Chore vorüberzugehen. Du mußt den Strohwisch ausstellen, wie ihr bei Dacharbeiten tut."

„Ich soll die Leute aufmerksam machen —? Daß sie mit Fingern auf mich weisen, Weib —?"

„Aber denk an die Menschenleben, die zugrunde gehen, wenn das Unglück geschehen sollte!"

„Aber denk an mich, der lächerlich wird, wenn ich sie warne!"

„Aber die Menschen! Die Menschen, Gottschalk!"

„Aber ich! Aber ich, Berta!"

Sie schüttelte den Kopf und sagte leise: „Ich weiß nicht, was es da zu fragen und zu zaudern gibt."

„Ich habe ja schon etwas getan. Ich habe ja schon gewarnt," lachte er grimmig und bedeutungsvoll.

„Du hast schon gewarnt? Oh, sei gesegnet, Gottschalk!"

„Vorläufig nur dich und Gisela."

„Wieso? Ich versteh' dich nicht."

„Nun kommt nämlich das Merkwürdigste. Die Risse und die Versetzungen des Mauerwerkes zeigen sich alle auf der Nordostseite. Auf der Südseite ist nichts zu sehen. Also drüben auf der andern Seite, wo unser altes Haus steht. Dorthinüber wird das Chor stürzen. Auf die Häuser drüben fallen."

„Daher —?!" rief sie. „Daher dieser Umzug —?! Daher sind wir von der Nordseite, wo die Mittagssonne uns warm in die Fenster schien, auf diese kalte Schattenseite gezogen? Daher . . . o Gottschalk!"

„Siehst du nun, daß dieser Umzug, dieser sinnlose Umzug, wie du in deinem kurzen Weiberverstande dich auszudrücken beliebtest, doch einen Sinn gehabt hat? Und keinen dummen?" triumphierte er.

„Unser altes Haus . . ."

„. . .wird begraben, wenn das Chor einstürzt. Gott sei Dank ist ja niemand mehr darin."

„Aber die Häuser daneben? Rechts das Küsterhaus und das des alten Schweizers, und links die Prälatur . . ."

„Jeder ist sich selbst der nächste," sagte der Baumeister dumpf und stand entschlossen auf.

„Entsetzlich, Gottschalk! Bist du ein Unmensch?"

In diesem Augenblicke öffnete sich eine Tür, und ein blondes Mädchen trat herein. „Riefst du mich, Mutter? Mir war, du riefst mich."

„Du kommst gerade recht, mein Kind," sagte der Vater. Er nahm das schlanke Mädchen zärtlich in die Arme. „Du sollst mir beistehen, denn deine Mutter ist aufgestanden gegen deinen Vater."

„Gottschalk!" rief Frau Berta.

Gisela machte sich erschrocken aus den Armen des Vaters los und trat zurück. „Was habt ihr miteinander —?"

Sie war ein zartgliedriges Mädchen mit weißer Haut und hellblauen Augen. Ihre Beine über den Schuhen waren so dünn wie die eines Vogels. Fast gebrechlich waren sie; man mochte sich wundern, daß der Mensch darauf gehen konnte. Der dünne Hals trug nicht schwer an dem kleinen Kopfe, schien aber die Last eines blonden, aus dicken Flechten gebildeten Haarhelmes kaum meistern zu können. Wenn sie die Nadeln aus der Haarkrone gezogen und die Flechten gelöst hätte, so hätte sie nackt auf dem Markte erscheinen dürfen — ihr Haar wäre ihr Kleid gewesen.

„Hältst du mit deinem Vater oder deiner Mutter, Gisela?" frug Meister Gottschalk.

„Warum muß ich mit einem von euch beiden halten? Warum kann ich nicht mit euch zwei beiden halten?" sagte sie ängstlich.

„Wenn es einmal darauf ankäme, Gisela . . . es könnte vielleicht einmal darauf ankommen . . ."

„Was bedeutet das? Du machst mir Angst, Vater."

„Wie kannst du dem Kinde solche Fragen stellen, Mann: Hör' nicht auf ihn, Gisela."

Gisela sah Vater und Mutter nacheinander an. Dann ging sie langsam zum Fenster, und bald erschütterte sie ein heftiges Weinen. Nach einer Weile brachte sie zwischen ihrem Schluchzen heraus: „Ich hatte gedacht, nur die Leute auf der Straße zanken sich. Nur die Eltern bei Krämer und Schneider zanken sich. Nun zanken meine Eltern sich auch."

„Wir zanken uns nicht, Gisela," sagte der Meister betreten. „Aber sieh, wenn die Leute sich einmal von deinem Vater abwändten, wenn auch die Mutter ihn verließe, würdest du . . würdest du ihn dann auch verlassen? . . Wenn du die letzte bei ihm wärst . . würdest du ihn dann allein in der Welt lassen —?"

Gisela wandte sich heftig um und warf ihre Arme dem Vater um den Hals. „Ich verlasse dich nicht!"

Der Meister streichelte behutsam die üppigen Haare und schien befriedigt. Da riß Gisela sich los, eilte zur Mutter, umfaßte sie und rief: „Verlaß den Vater nicht, Mutter! Verlaß uns nicht!"

„Gisela . . .!" sagte die Frau, die Tochter kurz und heftig umarmend. Dann kam auch sie das Weinen an, das sie aber kräftig bekämpfte, sie machte Gisela von sich los, richtete sie auf und hielt sie so lange mit den Händen an den Schultern fest, bis sie auf ihren Beinen sicher stand, wie man eine Puppe stehen macht. Darauf wandte sie sich kurz und heftig ab und unterdrückte sichtlich vieles, was sie auf der Zunge hatte.

„Ihr macht mich unglücklich," sagte die Tochter leise und ging langsam auf die Tür zu, durch die sie gekommen war. „Und heute war ein so schöner Sonntag."

„Es soll weiter ein schöner Sonntag sein," sagte der Vater, ihr folgend und sie bei der Hand fassend. „Wir bekommen Besuch heute nachmittag."

„Wer kommt denn zu Besuch?" frug Gisela unbeteiligt.

„Ein Gehilfe aus der Bauhütte."

„Ei!" rief Frau Berta erstaunt. (Fortsetzung folgt.)

Compagnie Générale Transatlantique
(French Line)

schnellste und bequemste Verbindung von **le Havre** nach **New York** mit den erstklassigen Passagierdampfern **„Paris“** und **„la France“.**

Oceanfahrt circa 6 Tage. 6 mal monatlich Dampfergelegenheit.

Von **Memel** einmal monatlich direkte Gelegenheit nach **le Havre** mit Dampfer **„Pologne“.**

Nähere Auskunft

General-Vertretung für Memelland u. Litauen

J. Abelmann, Memel
Marktstrasse 31/32 Telephon No. 25

J. Abelmann, Kowno
Laisves Aleja 62 Telephon No. 123.

Geschäfts-Anzeige

Habe mich in **Pogegen** als

Schornsteinfeger-Meister

niedergelassen und wird es mein größtes Bestreben sein, meine w. Kundschaft gewissenhaft und prompt zu bedienen. Zuverlässige und ehrliche Arbeitskräfte vorhanden.

Wilhelm Maibohm
Schornsteinfegermeister
Pogegen.

Kisten
in jeder gewünschten Größe und Anzahl liefert
A. Jackschies, Baderstraße 10
Sarg-, Bau- und Möbeltischlerei m. elektr. Betrieb.

Ein Motorboot

in gutem Zustande, fahrfertig, sofort zu verkaufen.
Offerten unter **Nr. 31** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Habe einen fahrbaren, zweizylindrigen, guterhalt.
Motor
zu verkaufen. **Alb. Heidemann**
Szillutten, Post Kampspowilken.

Die anerkannt gute und preiswerte

Zahnpasta „Heliodont“

der
Theodor Teichgraeber Aktiengesellschaft

grosse Tube 10 Mk.
ist zu haben in nachstehenden
Heliodont-Verkaufsstellen

Goldene Adler-Apotheke
Schwarze Adler-Apotheke
Grüne Apotheke
Luisen-Apotheke
Kronen-Apotheke
Sanitätsdrogerie
R. Müschöwsky
Adler-Drogerie M. Pempe
Hermine Leichmann Nachf.
Anna Morr
Betty Barth.

Eine komplette, 1½ Jahr im Gebrauch gewesene, der Neuzeit entsprechende

Dampfwäscherei-Einrichtung

verkauft
Alois Schwark
Heydekrug. Tel. Nr. 4.

Achtung! Achtung!
Einem geehrten Publikum von Memel und Umgegend zur Kenntnis, daß ich mich von meinem Kompagnon getrennt habe und bitte mir das geschenkte Vertrauen auch weiterhin zu erhalten.

Aufträge in Dacharbeiten
werden schnell und reell erledigt.
L. Vorwerk, Dachdeckermeister
Memel, Hohe Straße 2.

Um mein Lager zu räumen verkaufe billigst:
Dachpappe in den verschiedensten Stärken
Dappnägel, dest. Steinkohlenteer, Buchenholzteer, Ia Klebemasse
J. Moors
Libauerstraße 17 Telephon 550.

Privat-Telephon-Anlagen

mit Anschluß an das Fernsprechnetz in Kauf und Miete.

Herstellung von
Hausstelephon- und elektrischen Uhrenanlagen
zu Originalfabrikpreisen in bester Friedensausführung und unter langjähriger Garantie.
Instandhaltung von elektr. Anlagen
Verkauf von Telephonapparaten

Technisches Büro
Fritz Humml
Memel Schlachthofsiedlung.

An- u. Verkauf

von
estnischen
finnischen
lettischen
polnischen
sowie **Noten**
aller Art.

SAMUEL FOTH
Landwirtschaftl. Grosshandelshaus
Abteilung Bank
Memel, Grabenstr. 6. Fernruf 253.

Bei trockenen und nassen hat sich Oberweyer's Medizinal-

Fluxin

Fluxer-Frisin

hervorragend bewährt. So schreibt Dr. med. M. in St. Zur Nachbehandlung ist Herba-Creme besond. zu empfehlen. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Parfüm.

Empfehle mein Lager in
modernen Anzugstoffen
Wilh. Lippke
Grüne Straße 18.
Anfertigung eleganter Herrengarderoben.

Dachspäne, Gerüststangen und Schindel
zu verkaufen.
Lurie, Schmelz, Mühlenstraße 12.

Hobeln und Spunden
nimmt an
A. Jackschies, Baderstraße 10
Sarg-, Bau- und Möbeltischlerei m. elektr. Betrieb.

Ein starkes Arbeitspferd
7jährig, 2 kleine Ponys, gut passend, verkauft
Schachmundes, Friedrichsmarkt.

Personenauto
Fast neuer N. A. G. Wagen 10/30 PS., 6 sitzig, mit Lederpolsterung und allem Komfort sofort ab Memel verkäuflich. Offerten unter 54 an die Exped. d. Bl. erb.

Heu

Vieh- und Pferdefutter jedes Quantum liefert franko Memel und jeder Bahnstation im Memelgebiet zu Tagespreisen

Preukschas, Heydekrug
Telephon 150.
Zablowsky, Memel
Töpferstr. 1. Tel. 313.

Auto-Vermietungen:
Preukschat, Tel. 739.
Posingies, Tel. 493.
Gebr. Bolz, Tel. 120.
Taszies, Tel. 465, 806.

Stempel liefert

Werner Stapel, Kdt.-Ges.
Fernspr. 249
Filiale MEMEL
Polangenstr. 46.

schnell u. billig.

Klavier
gutes Fabrikat, weicher Ton, verk. Wo? sagt d. Exp. d. Bl.

Harmonium
zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. dies. Blattes.

Gut erhaltenes Unterbett 4 eiserne Gartenstühle
zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. dieses Blattes.

---

2 rädriger
Handwagen
zu verkaufen
Wiesenquerstr. 13.

Sommerpaletot
(Raglan), neu, billig zu verk.
Breite Str. 16a, Hofseite.

Ein guterhaltener
Einsegnungsanzug
und ein Hut zu verkaufen
Meding, Budsargerstr. 3.

Hochtragende Kuh
zu verkaufen.
Besitzer **Birschkus**
Barschken Post Memel.

---

2 Milchkühe
eine jetzt gekalbt, verkäuflich in Carlshof, b. Truschellen.
Das eine 10 Monate alte Schäferhündin mit vorzüglichem Stammbaum billig zu haben.

Wir liefern:

Sämtliche landwirtschaftliche Maschinen und Geräte

gebrauchte und neue
Dreschmaschinen und Lokomobilen
Vollständige Industrie-Anlagen, Dampf- u. Motorpflüge, Feld-, Forst- und Industriebahnen
Kraftfahrzeuge, Stahl und Eisen, technische Bedarfsartikel, Oele u. Fette, sämtliche Schrauben und Nieten, Hufeisen und Nägel, prima Kamelhaarriemen und Lederriemen, Ostpreussische Schaar- und Streichbleche (Fabrikat Schröder & Bröcking, Westfalen)

Wir empfehlen unsere modern eingerichteten
Reparaturwerkstätten
für landwirtschaftliche und Industriemaschinen und Kraftfahrzeuge.

Grosses Ersatzteillager für landwirtschaftliche Maschinen

Aktiengesellschaft für Landwirtschaft u. Industrie
Memel

Hauptkontor: Werftstrasse gegenüber der Gasanstalt
Telephon 381, 382

Stadtkontor: Bäckerstr. 1/2

Drahtwort: AL

Stand auf der deutschen Ostmesse Königsberg:
Messehaus Ostpreuss. Maschinen-Gesellschaft

Kl. sehr wachs. Hund
billig zu verkaufen
Wallstraße 10.

Roßwerke, Dreschkasten
(Fabrikat Lanz-Mannheim) sowie
Reinigungsmaschinen
empfiehlt zu günstigen Preisen
Oskar Braun
Inh. Franz Hopp
Tel. 134.

Wir suchen
5—600 Ztr. gutes Pferdeheu
zu kaufen und erbitten Angebote frei Waggon Versandstation oder frei Kahn Memel.
A. Bisdom & Zoon G. m. b. H.
Memel, Fabrik Luisenhof.

Wir kaufen laufend jeden Posten
Kognak-, Rum-, Likör-, Rot- u. Portweinflaschen
zu höchsten Tagespreisen.
Friedmann & Co.
Telephon 699 u. 899. Theaterstraße 1.

Kaufe laufend jeden Posten
Kognak- und Rotweinflaschen
Memeler Weinbrandbrennerei und Likörfabrik
Stoch
Wein- und Spirituosen-Grosshandlung
Telephon 89 und 389 Bäckerstraße 22/24

Flammrohrkessel und ca. 60 PS. Dampfmaschine
sucht zu kaufen
Ernst Lippke, Memel
Bau-Ind.-Anlagen
Holzstraße 3a.

Zur Konfirmation

Stoffe in grosser Auswahl noch zu mässigen Preisen

Blaue und schwarze **fertige Anzüge** in allen Grössen

Auf Wunsch Anfertigung nach Mass in kürzester Zeit

Kaufhaus Robert Waller
Fernspr. No. 11 Marktstrasse 10/11

Landgrundstück
85 Morgen, in der Nähe der Bahnstation, guter Boden und gute Gebäude, bei 300000 M. Anzahlung.

Landgrundstück
60 Morgen, in der Nähe von Memel, Gebäude massiv, Wohnhaus 6 Zimmer, guter Boden, bei 400000 Mk. Anz.

Landgrundstücke Stadtgrundstücke und Tauschobjekte
empfiehlt in großer Auswahl die
Memeler Güter-Centrale
Inh.: **Bendix & Co.**
Jungfernstraße 6, am Friedrichsmarkt.
Telephon 266.

Schöne Villa
wünsche zu kaufen, ev. möbl. Besitzer kann wohnen bleiben, wenn 2 Zimmer frei gemacht. Offerten unter **990** an die Exped. d. Bl.

Landgut
nicht weit von Memel sucht Selbstkäufer mit oder ohne Inventar. Verhandle am liebsten unmittelbar mit dem Besitzer. Anzahlung bis 5 Millionen. Offerten unter **991** an die Exped. d. Bl.

Grundstücksverkauf.
Am Mittwoch, den 26. Juli, 11 Uhr vorm., werde ich den Grundbesitz des Herrn **Franz Bensing** in Schustern geteilt verkaufen. Zu der, unweit der Kleinbahnstation gehörigen Hofstelle mit guten Gebäuden, voll. leb. u. tot. Inv. verbleiben ca. 50 Morg. gut bestellter Acker, ein Wiesenstück von 9 bis 12 Morg. und ein Waldstück von etwa 1 Morg., auch sind Räume für Käserei — die bislang betrieben wurde — vorhanden. Eine besonders gelegene Wiesen- und Ackerparzelle kommt mit voller Aussaat in beliebig. Parzellen zur Aufteilung und kommen hierfür nur Käufer aus Schustern oder den Nachbarorten in Frage.
Besichtigung vorher gestattet. Briefl. Anfragen Porto beifügen.
Lengling, Prozeßagent, **Wischwill** (Memelgebiet) Fernruf 34.

Geschäftshaus in Pogegen
beste Lage am Markt, krankheitshalber zu verkaufen.
Anfragen unter **999** an die Exped. d. Bl.

Tilsit
5 Wohnhäusergruppen
mit neu erbauten freien Wohnungen mit geräumigem Geschäftslokal, für jedes Unternehmen passend, unmittelbar am Theater, Schlachthof und Hauptstraße, an den Straßenbahnlinien, preiswert mit günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Angebote erbittet
Architekt **E. Schäfer** Tilsit, Kleffelstr. 1 b.

Gesucht
30000 Mk. gegen volle Sicherung und hohen Zins. Offerten unter **Nr. 8** an die Exped. d. Bl.

Für 50 beliebige Memelmarken
gibt 100 entspr. tschechische, eventuell österreichische
Ernst Siebert, Privatier **Brünn,** Tschechische Gasse 32.

1–2 Millionen
werden von glänzend florierendem Unternehmen zur Betriebserweiterung gesucht. L. Div. 20%. Off. unter **44** an die Expedition dieses Blattes.

Wir suchen
Vertretungen d. Kolonial- od. Eisenwarenbranche.
Beste Referenzen vorhanden.
Bahnspedition und Kommissionsgeschäft Taupmann, Hutt & Co.
Lit. Crottingen.

Junger Mann
aus der Holzbranche, der auch die Fähigkeit besitzt, selbstständige Abschlüsse zu tätigen, wird für ein Kontor per sofort oder später gesucht. Selbstgeschriebene Offerten mit Gehaltsansprüchen unt. **Nr. 38** an die Exped. dieses Blattes erbet.

Wir suchen per sofort oder später **einen tüchtigen**
Dekorateur und Verkäufer
bei hohem Gehalt. Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen sind zu richten an
Richard Rudat.

Kaufe aus dem Verkehr ges. **Memelmarken** u. Nachbarstaaten. Angebote unter **67** an d. Exp. d. Bl.

An- und Verkauf
Kleider, Wäsche, Betten, Schuhe, Stiefel, Fahrräder, Uhren, Wirtschaftssachen usw.
Schultz, Luisenstr. 3.
Daselbst werden **Schuhe** prompt u. preiswert **besohlt.**

Ein guterhaltener Tisch- oder Wandapparat
gesucht
Otto Brokopp Coadjuthen.

Gut erhaltenes Pianino
zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe unter **48** an die Exped. d. Bl.

Gut erhaltenes Nußbaumbüfett
zu kaufen gesucht. Off. unt. **43** an die Exped. dies. Bl.

Leichten Marktwagen, Pflug, Egge, Rübenschneider und Häckselmaschine zu kaufen gesucht. Offerten unter **34** an die Exped. d. Bl.

Brieftauben
sucht zu kaufen. Offerten mit Preisangabe unter **47** an die Exped. d. Bl.

Gute Milchkuh
zu kaufen od. geg. eine schwere Fleischkuh auszutauschen ges.
Schule Kunken-Görge b. Dt. Crottingen.
Das. eine **Dackelhündin mit 5 Jungen** zu haben.

---

100 Ztr. Klee
zu kaufen gesucht
Dobrin & Bock
G. m. b. H.
Fernruf 497 Luisenstr. 9/10.

Volontär
der das Baufach in allen Zweigen zu erlernen gewillt ist, wird von sofort od. später **gesucht.** Gute Schulbildung bedingt. Off. mit Lebenslauf u. Zeugnisabschriften an das
Architektur- u. Ing.-Büro hier, Polangenstr. 45.

Selbständig arbeitend. Konditor
sucht für dauernd
Café **Astoria,** Libauerstr. 42.

„Passenger Clerk"
der englisch, deutsch, litauisch und jüdisch kann, wird für eine Reederei gesucht. Schriftliche Off. m. Angabe früherer und jetziger Tätigkeit werden unter **No. 23** an die Exped. dieses Blattes erbeten.

---

1 Maurer
mit **1 Handlanger** findet Beschäftigung in
Gut Liebken bei Memel.

---

2 Tischlergesellen
stellt sofort ein mit Verpflegung
Dolhacz, Prökuls.

Ein Schweizer
wird von sofort gesucht
Kuster, Gut Dawillen.

Freimelker
für ca. 40 Stück Vieh vom 1. Oktober sucht
Redweik, Sakuten bei Wilkieten.

Kutscher, mit Landarbeit vertraut, bei hohem Lohn und freier Station gesucht.
G. Ruppel, Memel, Waisenhof, Tel. 471.

Wirtschaftseleve
Landwirtssohn bevorzugt, zur prakt. Erlernung der Landwirtschaft zum 1. 10. 22 gesucht. Meldung an **Gutsverwaltung Liebken** bei Memel.

Ein Lehrling ein Dienstmädchen und eine Kontoristin,
welche auch in der Wirtschaft sowie im Geschäft tätig sein muß, stellt von sofort ein
Kaufmann **Franz Kuster** Coadjuthen.

Suche per sofort
zwei Lehrlinge
für meine Lederhandlung, Glas-, Porzellan-, Haus-Küchengeräte b. freier Station und Wohnung (eigene Betten, Wäsche, Kleidung) mos. Religion. Umgehende Offert. erbittet **A. Lewinsky Nachflg., Freystadt,** Westpr., Deutschland.

Wir **suchen** zum **sofortigen** oder späteren Eintritt **einen tüchtigen jüngeren**
Verkäufer
(möglichst der litauischen Sprache mächtig),
einen **Lehrling**
mit guten Schulkenntnissen,
eine gewandte **Verkäuferin**
fürs **Woll- und Kurzwarenlager** bei hohem Gehalt. Persönl. oder schriftl. Offerten erwünscht
M. Elbaum Nachf.
Gr. Wasserstraße 30.

Mechaniker od. Feinmechaniker sowie 1 jüng., kräftig. Arbeitsburschen
der gleichzeitig das Mechanikerhandwerk erlernen kann, stellt sofort ein
Taszies, Große Wasserstraße.

---

2 Tischler
werden von sofort bei hohem Lohn gesucht
Bau- und Möbeltischlerei Aug. Fischer Verl. Alexanderstr. 14.

Einen tüchtigen Schmiedegesellen und einen Lehrling
stellt von sofort ein
Paulat, Schmiedemstr., Steintor.

---

1 Schmiedegesellen, 1 Stellmachergesellen
stellt von sofort ein
Wagenfabrik Franz Wilhelm, Kl. Sandstr. 2, Tel. 867.

Zweiter, jüngerer Kutscher
findet Stellung bei
Bax, Schmelz.

Ein Hausmann
kann sich melden. Zu erfr. in d. Exped. d. Bl.

Einen schulfreien Laufburschen
sucht **Georg Schanter.**

Anständiger Laufbursche
gesucht
H. Riess & Co. Bankhaus.

Einen Lehrling
mit guter Schulbildung sucht von sofort
Alb. Hoyer
Wein- und Spirituosen-Großhandlung
Wiesenstraße 1–3 Telephon 493.

Einen Lehrling
brauchen
Schmidtke & Rosenberg
Neuer Markt.

Spirituosen Kaufmann
erstklassiger Destillateur
sucht günstiges Engagement.
Gefällige Zuschriften unter **Nr. 32** an die Expedition dieses Blattes.

Jung. Hochbautechniker
m. absolv. Schulb., 28 J., d. litauischen Spr. mächtig, gut. Darsteller, Konstrukteur und Statiker, auch im Schneidemühlenbetrieb erf., sucht zum 1. Oktbr. od. später evtl. auch in Litauen Stellung. Zeugnisse stehen zur Verfügung. Off. mit Gehaltsangabe unt. **42** an d. Exp. d. Bl.

Das **Medizinaluntersuchungsamt in Memel** sucht eine in bakteriolog. u. serolog. Untersuchungen erfahrene
Laborantin
Dienstantritt möglichst sofort.
Angebote an Landesmedizinalrat **Dr. Huwe,** Memel.

Per sofort eventl. 1. August wird ein
tüchtiges Fräulein
mit guten Kenntnissen in Buchführung und Korrespondenz bei hohem Gehalt gesucht.
Offerten unter **Nr. 39** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Stenotypistin
von sofort oder später gesucht. Offerten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an das
Architekturbüro, Polangenstraße 45

Jüngere Verkäuferin sowie ein Lehrfräulein
für die Kurzwarenabteilung wünscht zu engagieren
Richard Rudat.

Frauen für die Garderobe sucht
:: Kammer-Lichtspiele ::
Meldung Montag vorm. 9–12 Uhr.

Lehrfräulein
von sofort gesucht.
Theodor Teichgräber Akt.-Ges.
Zweigniederlassung Memel, Börsenstr. 1/4

Ein Lehrmädchen
per sofort oder später mit guten Kenntnissen gesucht
H. Kahn, Friedrich Wilhelm-Str. 51.

Per **sofort** werden
zwei Lehrmädchen
für die **Hotelküche** gesucht.
Hotel Berliner Hof.

Gesucht sofort oder zum 1. August
besseres Kindermädchen oder einfache Kindergärtnerin
die etwas Hausarbeit übernimmt
Frau Oberbürgermeister **Grabow** z. Zt. Süderspitze bei v. Zaborowsky.

Kinderpflegerin oder besseres Kinderfräulein
bei hohem Gehalt sofort gesucht. Offerten unter **Nr. 68** an die Expedition dieses Blattes.

Für meinen Haushalt von 2 Personen suche per 1. August **ein ordentliches, sauberes**
Hausmädchen
welches selbständig kochen kann.
Frau **Robert Waller.**
Persönl. Meld. im Geschäft Marktstr. 10/11.

Ein gutes Mädchen,
das auch zu kochen versteht, durchaus ehrlich und sauber, zur Mitreise nach Frankfurt a. M. gesucht. Meldungen Montag von 2–5 Uhr **Simon Dach-Str. 1,** 1 Treppe.

Dienstmädchen
sucht
Goetz, Moltkestraße, Neubau **Kaplan.**

Dreizimmerwohnung
im Neubau, oder **möbl. Zimmer mit Küchenbenutzung** von kinderlosem Ehepaar gesucht. Tausch möglich. Eigene Betten, Wäsche vorhanden. Preis Nebensache. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Suche von sofort oder später eine
Wohnung von 2–3 Zimmern
mit Küche, möbliert oder unmöbliert. Preis Nebensache. Im Neubau bevorzugt. Offerten unter **Nr. 33** an die Expedition dieses Blattes.

In Försterei
wird **eine beizbare Wohnung** per 1. August oder später zu mieten oder **ein nettes Häuschen** (möglichst Nähe Bahn) zu kaufen gesucht. Offerten unter **Nr. 46** a. d. Exped. d. Bl.

Gut möbliertes Zimmer
für Herrn gesucht. Offerten unter **Nr. 10** an die Expedition dieses Blattes.

1–2 gut möblierte Zimmer
(möglichst Nähe Steintor) von Ingenieur **per sofort** gesucht. Offerten unter **Nr. 45** an die Exped. d. Bl.

Laufbursche
kann sich von sofort melden.
Laaser & Neumann,

Lehrfräulein
fürs Kontor, welch. Stenographie und Schreibmaschine beherrscht und gute Handschrift hat, wird per sofort gesucht. Selbstgeschriebene Offerten mit Gehaltsanspr. erbitte u. **37** a. d. Exp. d. Bl.

Tüchtige, selbständige Wirtin
f. Gutshaushalt gesucht. Ang. unter **49** an die Exp. d. Bl.

Saubere Köchin
zum 21. August sucht
Frau Oberbürgermeister **Altenberg.**
Meldungen **Sandkrug, Villa „Anna".**

Waschfrau, welche kl. Ausbesserungen mit erledigt, v. Jungges. ges. Off. u. 51 erbet.

Suche v. 1. 8. ein erfahr. **Kindermädchen od. jg. Frau**
Gleichzeitig kann sich **ein Mädchen,** das, Kenntnis im Kochen hat, melden. Nur vorm. Friedrichsmarkt 15a
Das. guterhalt. **Mädchenkleider u. Schuhe,** Gr. 38 zu haben.

Mädchen
f. Gutshaushalt gesucht. Sich erfragen bei
Kaufmann **Gottschall** Libauerstr.

Suche zum 1. od. 15. Aug. ein erfahrenes
Mädchen
für kl. Haushalt.
Frau **E. Pempe,** Alexanderstraße 16.

Anständiges Mädchen
für kleinen Haushalt bei hohem Lohn gesucht
Moltkestr. 52, an der Kasern.

Suchen für **Kowno** ein
Dienstmädchen
(bis 30 Jahre alt) aus der Partei Prussu Lietuvu Sosjuvenimo. Schriftl. Angebote nach Kowno, **Schmidt,** Bergstraße 14, mündlich Ragnit **Goldbach,** Markt 7.

Ehrliche Frau
sucht Beschäftigung als Botin oder dergl. Offert. unt. **5** an die Exped. d. Blattes.

Kl. frdl. bill. 4-Zimm.-Wohn. v. Nebengel., prt. Verkehrst. geg. grsz. Wohn. zu tausch. gesucht. Offerten unter **5** an die Exped. d. Bl.

Schauspielerin
d. Memeler Schauspielhaus sucht ab Ende August
gut möbl. Zimmer.
Angebote erbeten an
Becker, Insterburg, Georg Friedrichstr. 1, III.

Möbliertes Zimmer
mit Pension ab 1. 8. v. jun. Beamten gesucht. Off. unt. **Nr. 62** an die Exp. d. Bl.

Einf. möbl. od. kleines leeres Zimmer evtl. m. Küchenbenutzung von junge Ehepaar von sofort gesuch. Off. u. **50** an die Exp. d. Bl.

Junger Mann sucht **möbl. Zimmer** sofort oder spät. (Nur einige Tage im Mon. anwesend.) Offerten unt. **55** an die Exped. dies. Bl.

Gebe 150000 M.
2. Hyp. gegen 4% jährlich.
Suche eine 3 bis 4 Zimmer-Wohnung
mit Küche, halb oder unmöbliert, auch im Neubau, und bin bereit, **150000 M.** geg. 4% jährlich als 2. Hypothek zu geben. Miete Nebensache. Offerten postlagernd Memel **Paßvorzeiger Nummer 7448.**

Prima Qualitäten in
Herren-Gummi-Mänteln
in allen Grössen
Kaufhaus Robert Waller
Fernspr. No. 11 Marktstrasse 10/11

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert in Memel. Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Aug. Seyfried, für das übrige Robert Deubner, für Inseraten- und Reklameteil Robert Kuberka, sämtlich in Memel.